



Jahresbericht 2014/15



Jahresbericht 2014/15

Vorwort



Europa, der europäische Einigungsprozess, galt viele Jahrzehnte als Paradebeispiel eines gelungenen Friedensprojektes. Nun scheint dieses Europa aus den Fugen geraten zu sein: Griechenland, Euro, Ukraine sind nur drei Stichworte, die für viele Bürgerinnen und Bürger Zeichen dafür sind, dass Europa vom Friedensprojekt zum Krisenprojekt wurde.

Diese Entwicklungen der vergangenen Monate führen zu einer zentralen Frage: Was verbinden wir mit der „Idee Europa“? Was für ein Europa wünschen wir uns? Gerade Zeiten multipler Krisen zeigen, dass Europa trotz aller Kritik für Stabilität steht. Europa ist mit den USA, Russland, Indien und China einer der großen globalen Akteure. Doch auf dem aktuellen Weg zu einer neuen Weltordnung muss sich Europa neu definieren. Die Solidarität innerhalb Europas als Wert, der Europa bislang auszeichnete, und Europas Rolle in der Welt als ein Partner, der vereint in Vielfalt mit einer zuverlässigen Stimme spricht, müssen neu mit Glaubwürdigkeit gefüllt werden.

Das Europa Zentrum Baden-Württemberg ist ein zentraler Akteur, ein überparteilicher Ort für Information und Diskussion über Europa. Ziel ist, dass sich Bürgerinnen und Bürger, Politiker/-innen und Entscheidungsträger/-innen aus Wirtschaft, Kultur und Sozialem eine fundierte eigene Meinung zu Europa bilden können. Voraussetzung dafür ist, über Europa, seine Entscheidungsprozesse, Institutionen und die Möglichkeiten der Mitwirkung, die es den Menschen bietet, informiert zu sein. Seit 1976 erfüllt das Europa Zentrum Baden-Württemberg diesen Anspruch, ein solch unverzichtbarer Ort für Information und Diskussion zu sein.

Dank gebührt dem Land Baden-Württemberg, das über das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport unsere Arbeit mitfinanziert sowie der Landeshauptstadt Stuttgart, die mit dem Europahaus im Herzen der Stadt, eine zentrale Anlaufstelle für Europafragen

mit den Geschäftsstellen von Europa Zentrum Baden-Württemberg, Europe Direct Informationszentrum Stuttgart, Europäischer Bewegung Baden-Württemberg, Europa-Union Baden-Württemberg und Stuttgart sowie den Jungen Europäern (JEF) Baden-Württemberg geschaffen hat. Das Konzept, in der Landeshauptstadt europäische Akteure und Einrichtungen unter einem Dach zusammenzufassen, hat sich seit der Gründung des Europahauses Stuttgart im Jahre 1998 mehr als bewährt. Vereint in Vielfalt bieten die Einrichtungen im Europahaus verlässliche Expertise für Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Kultur, Wirtschaft, Sozialem und aus der Zivilgesellschaft.

Auch unsere Vereinsmitglieder des Fördervereins sowie Spender/-innen und Drittmittelgeber/-innen sind an der Umsetzung der Veranstaltungen und Projekte des Europa Zentrums maßgeblich beteiligt.

Wichtig für unsere Arbeit ist auch der große Rückhalt, den wir durch unseren Beiratsvorsitzenden, Europaminister Peter Friedrich, durch alle weiteren Beiratsmitglieder sowie durch unseren ehrenamtlichen Vorstand und durch die uns auf vielfältige Art und Weise unterstützenden Mandatsträger/-innen aus dem baden-württembergischen Landtag (insbesondere aus dessen Europaausschuss), dem Stuttgarter Gemeinderat sowie dem Bundestag und dem Europäischen Parlament erfahren. Ihnen allen möchten wir herzlich dafür danken, dass die im vorliegenden Jahresbericht vorgestellten Aktivitäten im Jahr 2014 ermöglicht werden konnten.

Lassen Sie sich von den vorgestellten Projekten und Veranstaltungen inspirieren, geben Sie uns gern auch Ihre Rückmeldung oder teilen Sie uns Ihre Wünsche mit. Die engagierten Mitarbeitenden im Europahaus freuen sich auf den Austausch und zukünftige gemeinsame Projekte, Veranstaltungen, Diskussionsrunden zu Europa und mit Ihnen!

Prof. Dr. Jan Bergmann
Vorstandsvorsitzende
(bis 23.04.2015)



Dr. Martin Kilgus
Vorstandsvorsitzender
(seit 24.04.2015)



Florian Setzen
Direktor



EUROPA ZENTRUM

BADEN-WÜRTTEMBERG

Institut und Akademie für Europafragen



Magaret Horb MdB bei ihrem Besuch im Europahaus im Januar 2014



Rita Haller-Haid MdL (2.v.r.) bei ihrem Besuch im Europahaus im November 2014, mit Sabine Bliestle, Prof. Dr. Jan Bergmann (rechts) und Florian Setzen (links) vom Europa Zentrum



Prof. Dr. Jan Bergmann, Muhterem Aras MdL, OB Fritz Kuhn und brit. Honorarkonsul Fritz Oesterle bei Queen's Birthday Party im Porsche Museum in Stuttgart

Inhalt

Vorwort	4
Europa Zentrum Baden-Württemberg	8
Akademie	8
Vorträge und Podiumsdiskussionen	8
Seminare und Fortbildungen	10
E-Learning-Seminare	11
Europa-Aktionstag	12
Studienfahrten - Europa vor Ort erleben	12
Internationale Begegnungsseminare	13
Europäischer Wettbewerb	15
Institut	16
Die EU-Donauraumstrategie für die Praxis	16
ViPaD – Virtuelle Kommunalpartnerschaften im Donauraum	17
Einstieg statt Abstieg	19
Publikationen, Innovative Methoden, Betreuungen	19
Europe Direct Informationszentrum Stuttgart	21
Das Informationszentrum im Europahaus: Lebendig und informativ	21
Über Europa diskutieren: Die Veranstaltungen des Europe Direct Stuttgart	23
Europa erlebbar machen – Praktikum im Europahaus	25
Nachrichten aus dem Förderverein	25
Schaubild – Struktur und Umfeld	27
Vereinsstruktur und Funktionen	28
Kontakt	29
Kontaktdaten der Mitarbeitenden	29
Impressum	29
Vorstellung der Mitarbeitenden	30

Europa Zentrum Baden-Württemberg Akademie

Nach dem Selbstverständnis und der Satzung des Europa Zentrums ist seine vordringliche Aufgabe, die europäische Einigung mit den Bürgerinnen und Bürgern Baden-Württembergs zu diskutieren und diese transparenter und verständlicher zu machen. Auch das Zusammenbringen der Bürger/-innen mit Menschen aus anderen Mitgliedstaaten und Studienfahrten in die europäischen Hauptstädte sowie in andere europäische Staaten gehören dazu. Diesem Anspruch wird die Akademie des Europa Zentrums – zum Teil in Kooperation mit Partnern – in vielfältiger Weise gerecht: Durch Podiumsdiskussionen, Vortragsveranstaltungen, Begegnungsseminare, Aktions- und Informationstage, zielgruppengerechte und allgemeine Fortbildungen. Thematisch orientiert sich das Europa Zentrum an aktuellen europäischen Themen. So standen 2014 unter anderem die Wahlen zum Europäischen Parlament, das EU-Freihandelsabkommen mit den USA, die Donauraumstrategie, die europäischen Institutionen sowie immer leider noch die Finanz- und Staatsschuldenkrise in Europa auf der Agenda.

Vorträge und Podiumsdiskussionen

Während mehrtägige Fortbildungsmaßnahmen bei manchen Gruppen nur noch nachgefragt werden, wenn sie einen touristischen Mehrwert aufweisen, sind kurzzeitpädagogische Vorträge, Diskussionsrunden und Podiumsgespräche weiterhin beliebt und gut besucht.

Am 16. Januar 2014 referierte Prof. Dr. Timm Beichelt von der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) im Rathaus in Stuttgart über das Thema „Wie stark ist der Bundestag in EU-Angelegenheiten?“ Europapolitik spielt im Bundestag eine immer wichtigere Rolle. Der Vortrag war Teil einer Veranstaltungsreihe der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, Institut für Politikwissenschaft, Arbeitsbereich Vergleichende

Politikwissenschaft und Europäische Integration der Universität Tübingen unter Prof. Dr. Gabriele Abels in Kooperation mit dem Europa Zentrum. [60 Teilnehmende.](#)

Große Resonanz fand bei einer Veranstaltung des Europa Zentrums die Aufführung des Dein Theater Stuttgart „Dein ist mein Herz sprach Zeus und entführte Europa“ am 5. Februar in Oberkirch. In und in Kooperation mit dem Hans-Furler-Gymnasium Oberkirch spielte das Dein Theater Stuttgart das für Schüler/-innen gekürzte und vereinfachte Stück über die Geschichte Europas. Anschließend konnten die rund 190 Schüler/-innen des Gymnasiums unter der Moderation von Sophie Passmann vom Funkhaus Ortenau über aktuelle Fragen diskutieren mit Dr. Andreas Schwab, CDU, Mitglied des Europäischen Parlaments, Fabienne Vesper, Kandidatin der SPD für das Europäische Parlament, Wolfgang Wettach, Kandidat der Grünen/AL für das Europäische Parlament. Die Veranstaltung wurde gefördert durch das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit. [190 Teilnehmende.](#)

„Das neue Mitglied Kroatien“ stellte Florian Setzen vom Europa Zentrum auf Einladung von Prof. Dr. Dorit Loos bei der Senioren-Union Stuttgart im Hotel Wartburg/Stuttgart-Mitte vor. Die Teilnehmenden diskutierten die Beitrittsreife und die zukünftige Entwicklung des neuen EU-Mitglieds. [30 Teilnehmende.](#)

Auf Einladung von Peter Conradi, Petra Bewer und Reiner Graner vom „Neuen Montagskreis“ hielt Florian Setzen am 24. Februar einen Vortrag zum Thema „Strukturen und Institutionen der Europäischen Union“ im Stuttgarter Theaterhaus. Insbesondere die Rolle der Institutionen bei den Verhandlungen zum TTIP-Abkommen sowie bei der Bewältigung der Finanzkrise wurden kontrovers diskutiert. [105 Teilnehmende.](#)

Am 25. Februar 2014 referierte EZBW-Akademieleiterin Ina Rubbert in der Universität Mannheim zusammen mit weiteren Referenten über Karrierewege in der EU, Zuhörende waren



Podiumsdiskussion in Oberkirch

Erst- und Zweitsemester der Fakultät für Sozialwissenschaften. Veranstaltet wurde der Abend von der Universität Mannheim und der JEF Heidelberg. [120 Teilnehmende](#).



In Schwäbisch Hall diskutierte am 10. März Direktor Florian Setzen zum Thema „Vor der Wahl: Europa – ein Sanierungsfall?“ auf Einladung der VHS Schwäbisch Hall mit den Teilnehmenden. [25 Teilnehmende](#).

In Tübingen referierte Ina Rubbert am 19. März 2014 im Hotel Krone vor dem ZONTA Frauenclub über „Die Europäische Union vor den 8. Direktwahlen zum Europäischen Parlament“, dies auch mit dem Ziel, die Zuhörerinnen zum Wählen gehen zu bewegen. [22 Teilnehmende](#).

Zum Thema „Herausforderungen für die politische Bildung im Jahr der Europawahlen und der Zunahme EU-kritischer Stimmen“ moderierte die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Petra Püchner den Vortrag von Vorstandsmitglied Jürgen Kalb, Chefredakteur von „Deutschland & Europa“ der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, bei einer Informations- und Diskussionsveranstaltung im Anschluss an die Mitgliederversammlung des Europa Zentrums. [25 Teilnehmende](#).

Wiederum in Tübingen – diesmal aber bei einer Kooperation des Europa Zentrums mit dem Landratsamt Tübingen und den Jungen Europäer (JEF) Tübingen – führte das Dein Theater



Fragen an Europa, Theateraufführung im Landratsamt in Tübingen

Stuttgart das bereits erprobte Stück „Dein ist mein Herz sprach Zeus und entführte Europa“ auf, vor rund 110 Auszubildenden und Erstwähler/-innen, die anschließend Gelegenheit hatten, mit Kandidat/-innen bzw. deren Vertreter/-innen zur Wahl des Europäischen Parlaments zu diskutieren. Unter der Moderation von Frieder Österle von den Jungen Europäischen Föderalisten diskutierten auf dem Podium und mit dem Publikum Prof. Gotthold Balensiefen (SPD), Claudia Haydt (Linke), Christine Jerabek (CDU), Sascha Schmidt (FDP) und Wolfgang W. Wettach (Grüne). Die Veranstaltung wurde gefördert durch das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit. [110 Teilnehmende](#).

Am 11. und 14. April 2014 betreute das Europa Zentrum Baden-Württemberg gemeinsam mit Gertrud Gandenberger vom Internationalen Forum Burg Liebenzell zwei Informationsstände in der vhs Calw zum Thema Europawahlen. [34 Teilnehmende](#).

Über aktuelle Entwicklungen und Perspektiven in Europa informierte Florian Setzen Teilnehmende des Internationalen Senioren-Kaffees am 9. Mai in Fellbach. [30 Teilnehmende](#).

Am 9. Mai wirkte Direktor Florian Setzen für das Europa Zentrum bei der Veranstaltung „Europa im Rathaus – Europapolitische Veranstaltung im Rathaus der Landeshauptstadt Stuttgart“ als Experte mit. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Internationalen Bund in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung und der Landeshauptstadt Stuttgart für Schüler/-innen, Azubis und Lehrgangsteilnehmende des IB. [200 Teilnehmende](#).

Eine Podiumsdiskussion zu dem hochaktuellen Thema TTIP „Zwischen Überwachung und Kooperation – die transatlantischen Beziehungen am Scheideweg“ am 19. Mai im Großen Sitzungssaal des Stuttgarter Rathauses zog mehr als 300 Besucher/-innen an. Sie wurde im Rahmen der American Days in Stuttgart organisiert von der Friedrich-Ebert-Stiftung, dem Europa Zentrum Baden-Württemberg und dem SWR, gefördert durch die Robert-Bosch-Stiftung. [300 Teilnehmende](#).

Am 7. Juli veranstaltete das Landeskomitee Baden-Württemberg der Europäischen Bewegung zusammen mit dem Europa



Diskussion über TTIP im Stuttgarter Rathaus

Zentrum im Stuttgarter Europahaus ein europapolitisches Debriefing in Kooperation mit dem Staatsministerium Baden-Württemberg. Daniela Luster-Hagedorn, Geschäftsführerin EURES-T Oberrhein, informierte dabei über EURES-T Oberrhein als Motor für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt und Referatsleiter Eyke Peveling von der Landesvertretung in Brüssel berichtete über die Ergebnisse des letzten Europäischen Rates. [15 Teilnehmende.](#)

Zum Thema Schottland und das Unabhängigkeitsreferendum referierten Christina Mössner und Florian Setzen am 12. Juli in Stuttgart im Rahmen einer Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit dem Europa Zentrum. Die Teilnehmenden erhielten alle Argumente der beiden Lager (Pro-Contra) aufgezeigt. [25 Teilnehmende.](#)

Am 2. August 2014 gestaltete Ina Rubbert mit Andreas Wallkamm von der Stadt Nürtingen in deren Auftrag ein binationales Schülertreffen „Europäische Jugendtage“ mit Schüler/-innen aus Oullins, der französischen Partnerstadt Nürtingens, und aus Nürtingen selbst. In verschiedenen Kreationen ließen die Jugendlichen ihrer Phantasie zur Darstellung ihrer Vorstellung von Europa freien Lauf. [46 Teilnehmende.](#)

Die Angebote des Europa Zentrums Baden-Württemberg für Volkshochschulen des Landes stellte die Akademieleiterin Ina Rubbert am 17. September im Volkshochschulverband Baden-Württemberg in Leinfelden-Echterdingen vor, gemeinsam mit Thomas Schinkel, dem Europa-Referenten der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, der seinerseits in die Europa-Angebote der Landeszentrale für politische Bildung einführte. [24 Teilnehmende.](#)

Zusammen mit dem Ulmer Oberbürgermeister Ivo Gönner stellte Direktor Florian Setzen am 30. Oktober in Memmingen die EU-Donauraumstrategie einem interessierten Publikum im Memminger Rathaus vor. Organisiert wurde der Abend von Geschäftsführerin Bettina Kümmerle vom Landesverband Baden-Württemberg der Europa-Union Deutschland e.V., dem

Kreisverband Memmingen der Europa-Union und der Stadt Memmingen in Zusammenarbeit mit dem Europa Zentrum. [70 Teilnehmende.](#)

Am 7. November referierte Ina Rubbert auf Einladung von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V. im Haus der Katholischen Kirche in Stuttgart über die Rolle Europas aus friedenspolitischer Sicht unter dem Titel „Völkerverständigung in Europa“ vor rund 25 Zuhörer/-innen und diskutierte anschließend mit ihnen auch über andere EU-Themen. [25 Teilnehmende.](#)

Unter dem Titel „Demokratie braucht Demokratinnen und Demokraten – und was noch?“ veranstaltete das Europa Zentrum zusammen mit seinen Partnern im Landesnetzwerk politische Bildung Baden-Württemberg am 19. November im Kuppelsaal des baden-württembergischen Landtags (Kunstgebäude) eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert. Dieser unterstrich nach der Begrüßung durch Landtagspräsident Guido Wolf die Wichtigkeit der Angebote der freien Träger der politischen Bildung für eine funktionierende Demokratie. Auch die Journalistin und Chefredakteurin der taz, Ines Pohl, sowie der Direktor des Studienhauses Wiesneck in Buchenbach, Prof. Dr. Ulrich Eith, waren sich darin einig, dass politische Bildung vor allem dann wirkt, wenn sie dauerhaft finanziert wird und damit Qualität und Nachhaltigkeit entfalten kann. Leider müsse sie oft auch als Feuerwehr erhalten, wenn in der Gesellschaft etwas aus dem Ruder laufe. Das Landesnetzwerk veröffentlichte zu dieser Veranstaltung „Zehn Thesen zur politischen Bildung“, die Aussagen über den Wert von und die Voraussetzungen für politische Bildung beinhalten. [169 Teilnehmende.](#)

Seminare und Fortbildungen

Gemeinsam mit dem Regierungspräsidium Stuttgart und Lehrerin Ingrid Klumpp führte das Europa Zentrum am 3. Februar 2014 eine Lehrerfortbildung für berufliche Schulen durch. Ina Rubbert organisierte dafür Termine in Straßburg



Akteure der Veranstaltung im Kuppelsaal des Landtags am 19. November

mit Gesprächen beim Europarat und dem Europäischen Parlament, hier mit dem Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments Rainer Wieland, und begleitete diese.

19 Teilnehmende.

Für Interessierte an europäischen Förderanträgen veranstaltete das Europa Zentrum am 13. Mai gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der Region Stuttgart GmbH in den Räumen des Verbandes der Region Stuttgart eine Informationsveranstaltung über das neu aufgelegte Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“. Stefanie Ismaili-Rohleder von der Kontaktstelle Deutschland „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ bei der kulturpolitischen Gesellschaft e.V. vermittelte einen tiefen Einblick in das Programm, gab Tipps zur Antragsstellung und beantwortete zahlreiche Fragen. 49 Teilnehmende.



Bei (T-)winning for Europe in Pforzheim

Vom 20. Mai bis 9. Juni 2014 vertieften amerikanische Studierende unter dem Titel „What’s up with Europe?“ unter Leitung von Nils Bunjes in Reutlingen ihre Kenntnisse der europäischen Integration. Den Höhepunkt des Kooperationsseminars mit der North Carolina State University, Raleigh, und der ESB Business School Reutlingen bildete für die Studenten eine Simulation zur europäischen Außenpolitik. 30 Teilnehmende.

Am 27. Juni führten Nils Bunjes und Christine Mössner im Rahmen des Projekts „(T)winning for Europe“ der Stadt Pforzheim in Pforzheim einen multinationalen Workshop und ein Europaquiz durch. 55 Teilnehmende.

Vom 2. - 4. September schulte Akademieleiterin Ina Rubbert in und mit dem Internationalen Forum Burg Liebenzell 24 Auszubildende der Krankenpflegeschule Bretten/Bruchsal. Inhalte der Fortbildung waren Solidarität und Menschenrechte in und außerhalb Europas. Mit einem neu entwickelten Planspiel spielten die Teilnehmer/-innen eine Ratssitzung zur Sozialpolitik durch und stellten dabei fest, wie schwierig es sein kann, mit mehreren Ländern zu einer Einigung zu kommen. 24 Teilnehmende.

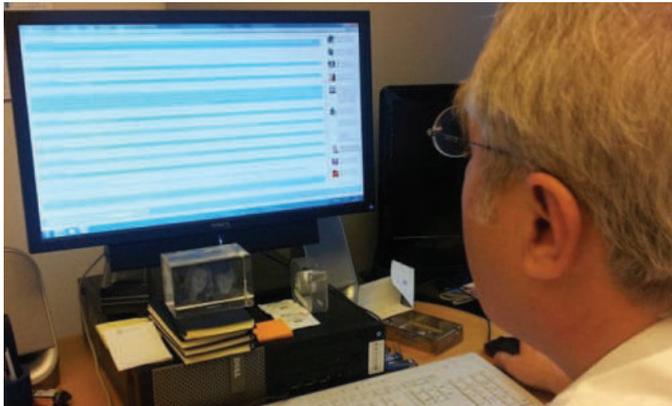
Studierende aus den USA, Südkorea, Ägypten, Singapur und Deutschland wurden am 15. Oktober im Foyer des Stuttgarter Europahauses von Florian Setzen im Themenbereich Funktionsweise der EU-Institutionen geschult. Mit Hilfe des Simulationsspiels „Alarm in der EU: Bürgerkrieg in Kotschenien“ sammelten die Teilnehmenden Erfahrungen bezüglich der Entscheidungsfindung im Europäischen Rat. Die Fortbildung fand in Kooperation mit dem Bereich International & European Studies der Universität Tübingen statt. 15 Teilnehmende.

E-Learning-Seminare

Vom 3. Februar bis 10. Juli 2014 fand der Kurs „Europ@ online: Europawahlen 2014“ in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung und im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg statt. Unter gemeinsamer Leitung von Susanne Meir (LpB) und Nils Bunjes kamen zunächst vom 3. - 6. Februar 35 Lehrkräfte aus 8 Ländern in Bad Urach zusammen, um die späteren trinationalen Online-Begegnungen von 30 Schulklassen des Donauraumes vorzubereiten. Diese freuten sich über die Begrüßung durch Marion von Wartenberg, Staatssekretärin im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. In der Online-Phase chatteten



Staatssekretärin Marion v. Wartenberg begrüßt die Lehrkräfte aus 8 Donauländern im Haus auf der Alb in Bad Urach



Rainer Wieland MdEP chattet mit Schulklassen aus vier Ländern

die Schüler/-innen mit den Europaabgeordneten Evelyne Gebhardt, Heide Rühle, Peter Simon, Dr. Thomas Ulmer und Rainer Wieland. Zwei Schüler/-innen je Klasse konnten anschließend am internationalen Donaujugendcamp teilnehmen. **Teilnehmende: 35 Lehrkräfte, ca. 800 Schüler/-innen.**



Andere E-Learning-Seminare zu speziellen Europa-Themen fanden nicht mehr wie in den vergangenen Jahren statt, da unsere langjährige Kooperationspartnerin Susanne Meir von der Landeszentrale für politische Bildung 2014 schwer erkrankte und noch im selben Jahr gestorben ist. Wir vermissen sie als Kollegin und Freundin.

Europa-Aktionstag

Am 23. Mai 2014 waren nahezu alle Europaakteure der Landeshauptstadt Stuttgart und darüber hinaus auf dem Schlossplatz in Stuttgart versammelt und zeigten ihre europäischen bzw. europapolitischen Projekte. Zahlreiche Veranstalter/-innen präsentierten in – und dank des guten Wetters auch vor – zehn Zelten ihre Europaaktivitäten und Angebote für Bürger/-innen. Quizze, Rallye und Europaluftballons und ein Feuerwehrgewagen zogen jüngere und ältere Menschen an. Parallel dazu fanden auf einer Bühne viele Musikdarbietungen und Diskussionen statt.



Zeltlandschaft auf dem Schlossplatz



Minister Friedrich, die Abgeordneten Gebhardt und Wieland, Kommissar Oettinger

Gesprächsteilnehmende und Redner waren unter anderen EU-Kommissar Günther Oettinger und Europaminister Peter Friedrich, die sich von Moderator Matthias Zurawski vom SWR zu aktuellen Themen befragen ließen und auch dem Publikum Rede und Antwort standen. **Rund 300 Teilnehmende und mehrere Tausend Besucher/-innen.**

Studienfahrten – Europa vor Ort erleben

Neben einer Studienfahrt des Europa Zentrums mit Lehrkräften nach Straßburg (siehe Fortbildungen) und weiteren Studienfahrten des Europe Direct Informationszentrums Stuttgart (siehe dort) führte das EZBW folgende Studienfahrten beziehungsweise Studienseminare durch:

1. „Gleiche Chancen in Europa“ vom 7. – 10. April 2014 in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsstelle der Stadt Schwäbisch Hall und der Volkshochschule Schwäbisch Hall unter der Leitung von Ina Rubbert und mit Unterstützung durch die Bundeszentrale für politische Bildung. **20 Teilnehmende.**
2. „Europa nach der Wahl“ vom 23. – 26. Juli 2014 in Verbindung mit dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Berufliche Schulen Stuttgart – Weingarten nach Brüssel zu den europäischen Institutionen unter der Leitung von Jürgen Lutz und mit Unterstützung durch die Bundeszentrale für politische Bildung. **33 Teilnehmende.**
3. „Rumänien und die EU“, Studienfahrt in Kooperation mit



750.000 Besucherin im Parlamentarium Dr. Karin Eissele-Kraft, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Schwäbisch Hall



Schwester Tatiana erklärt mit Laserpointer das Kloster Moldovita

der Liberalen Senioreninitiative vom 11. – 19. September 2014, die als kombinierte Flug-Bus-Reise durchgeführt wurde. Die Teilnehmenden erkundeten unter anderem Sibiu (Hermannstadt), Sighisoara (Schäßburg) sowie die Moldauklöster von Moldovita und Voronet. Durch die Bicaz-Klamm kam die Gruppe nach Brasov (Kronstadt) und Bran. Weitere Stationen waren die Donaumündung bei Tulcea und die Hauptstadt Bukarest. Politische Gespräche wurden unter anderem mit der Österreichischen Vertretung, der EU-Kommissionsvertretung und dem Demokratischen Forum der Deutschen in Siebenbürgen geführt. **24 Teilnehmende.**

4. „Brüssel für Wissbegierige“ vom 12. – 16. Oktober 2014 in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Forum Burg Liebenzell und der Landeszentrale für politische Bildung unter Leitung von Ina Rubbert, Gertrud Gandenberger (IFBL) und Thomas Schinkel (LpB) und mit Unterstützung durch die Bundeszentrale für politische Bildung. **23 Teilnehmende.**

5. „Energie für Europa“ vom 23. – 26. Oktober 2014 für Mitglieder des Diözesanrates Rottenburg-Stuttgart in Straßburg. Neben Informationsbesuchen im Europäischen Menschenrechtsgerichtshof, im Europarat und im Europäischen Parlament standen die Weltkriegsstätte Lingekopf im Elsaß, die EWS-Schönau und die Graffiti-Kirche in Kehl-Goldscheuer auf dem Programm. **36 Teilnehmende.**

6. „Fortbildung für 15 (Sprach-)Lehrkräfte der Primar- und Sekundarstufe aus Baden-Württemberg“ vom 26. Oktober – 1. November 2014 in Łódź/Polen in enger Kooperation mit dem Departament Promocji i Współpracy Zagranicznej Łódzkie und dem Prüfungszentrum des Goethe Instituts in Łódź. **15 Teilnehmende.**



Lehrkräfte der Primar- und Sekundarstufe aus Baden-Württemberg und Vertreter des Kultusministeriums Baden-Württemberg im Marshallamt Lodzkie



Mitglieder des Diözesanrates Rottenburg-Stuttgart beim Besuch des Europäischen Menschenrechtsgerichtshofs

7. „Wirtschaften auf Europäisch“ vom 9. – 11. November 2014 in Brüssel mit Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung und in Kooperation mit der ESB Business School Reutlingen und der Robert Bayer GmbH Ehingen. Geleitet von Marit Faas und Florian Setzen (beide Europa Zentrum). **36 Teilnehmende.**

8. „Europas Weg aus der Krise“ wollte der vor allem studentische Teilnehmerkreis der Universität Hohenheim im Rahmen einer Studienfahrt nach Brüssel kennen lernen (30. November – 3. Dezember 2014). Den inhaltlichen Höhepunkt bildete das Gespräch in der Ständigen Vertretung der Republik Irland, in der die Gruppe mit viel Schwung von Eddie Brannigan, Vertreter für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, empfangen wurde. **30 Teilnehmende.**

Statistik: 8 mehrtägige Studienseminare/Studienfahrten mit insgesamt 217 Teilnehmenden.

Internationale Begegnungsseminare

Im Jahr 2014 fanden zwei mehrtägige internationale Begegnungsseminare statt, die das Europa Zentrum mitorganisierte.

Das erste, unter dem Titel „Polen in der EU – Kaliningrad in Russland“, führte vom 23. August bis zum 1. September ins ehemalige Ostpreußen und nach Polen. Bewährter Kooperationspartner war das Salzburger Bildungswerk – Institut für Europa.

Die erste Möglichkeit zur Begegnung für die Teilnehmenden eröffnete die deutsche Botschaft in Warschau. Informationen durch den deutschen Legationsrat Norman Schulz und den



Deutsche Botschaft Warschau am 25. August 2014: Legationsrat Norman Schulz und Christian Autengruber, Gesandter der österreichischen Botschaft in Warschau, Sabine Bliestle vom Europa Zentrum

österreichischen Gesandten Christian Autengruber führten zu vertieften Gesprächen über die Situation in Polen.

Anschließend ging es über Allenstein/Olsztyn (Ermland) hinaus nach Masuren in die traumhafte Seen- und Alleinlandschaft. Im schwer beschädigten Schloss Steinort, das zuletzt Heinrich Graf von Lehndorff gehörte, der aktiv am 20. Juli 1944 gegen Hitler teilnahm, danach verhaftet und am 4. September 1944 in Berlin-Plötzensee hingerichtet wurde, erfuhr man, dass eine deutsch-polnische Stiftung die Restaurierung in Angriff nehmen und den Ort eines Tages für einen völkerverbindenden Zweck nutzen will.

Der nächste Tag brachte Eindrücke und Gespräche in Kaliningrad/Königsberg, bis Kriegsende die Hauptstadt der preußischen Provinz Ostpreußen. Bei zwei verheerenden britischen Bombenangriffen Ende August 1944 wurde die Stadt zu 80% zerstört. Nach der Eroberung durch die Rote Armee im April 1945 wurde das Wenige an Bausubstanz, was noch vorhanden war, von den Sowjets abgetragen beziehungsweise geschliffen. Durch die Exklave-Situation, begrenzt durch Polen und Litauen und 1000 Kilometer vom Mutterland entfernt, sind die Bewohner/-innen des Kaliningrader Oblasts in Russland in einer Ausnahmesituation. Weitere Eindrücke wurden im Samland und auf der Kurischen Nehrung gesammelt: In Palmnicken/Jantarny an der Ostsee setzte man sich mit dem aufwühlenden Denkmal für 3.000 Jüdinnen auseinander, welche sich auf einem Todesmarsch befanden und am Strand der Ostsee am 31. Januar 1945 von der SS erschossen wurden. Nur 12 Frauen haben dieses Nazi-Massaker überlebt. Von den Tätern wurde keiner jemals zur Rechenschaft gezogen beziehungsweise verurteilt. – Ein Kontrastprogramm dazu lieferten die Touristenorte Sarkau/Lesnoj, Rauschen/Svetlogorsk, die Erkundung des Bernstein-Abbaus im Tagebau, der Dünen oder die Besichtigung der weltberühmten Vogelwarte von Rositten/Rybatschi. Ein Höhepunkt in Kaliningrad stellte ein Treffen mit Elena Lebedeva dar, Chefredakteurin der deutschsprachigen Monatszeitung „Königsberger Express“. Moderiert, teilweise übersetzt und mit eigenen Erfahrungen ergänzt wurde das Gespräch von der Gruppenbetreuerin Tatjana Sacharova. Es machte betroffen, da das Gefühl von Freiheit in Kaliningrad, das Touristen verspürten, trügerisch sei. Vieles konnte man auch zwischen ihren Sätzen „heraus hören“.

Über Malbork/Marienburg ging es weiter nach Danzig/Gdansk, wo der Journalist Przemyslaw Strzelecki die aktuelle politische Situation in Polen erläuterte. Magda Kosko übersetzte und stand für Fragen und Gespräche auch in den Folgetagen zur Verfügung.

Die Westerplatte, der Ort, von dem aus Nazi-Deutschland am 1. September 1939 Polen überfallen hatte und damit den Zweiten Weltkrieg auslöste, war die nächste Informationsstation, die über eine Dauerausstellung, ein Denkmal und einen kleinen Friedhof für die gefallenen polnischen Verteidiger mit den wichtigsten Ereignissen aus dem September 1939 bekannt machte. Gelegenheit zu Gespräch und Austausch bot auch die feierliche Eröffnung des Europäischen Solidarnosc-Zentrums auf einem Teil des Geländes der (inzwischen still gelegten) Danziger Lenin-Werft am 31. August 2014. Die polnischen Eindrücke wurden mit Zwischenhalten in Gdynia/Gdingen, Zoppot/Sopot und Oliwa abgerundet.

Auf Initiative der Außenminister Laurent Fabius (Frankreich) und Frank-Walter Steinmeier (Deutschland) hat das Deutsch-Französische Jugendwerk ein Drittmittelprojekt ins Leben gerufen, welches moldauische, französische und deutsche junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren zusammenführt. Verantwortliche Organisatoren in diesem Projekt sind das Deutsch-Französische Jugendwerk, die Jungen Europäischen Föderalisten Moldau, das Europa Zentrum Baden-Württemberg (als deutscher Partner) und das Centre international de formation européenne (als französischer Partner). Gemeinsam entwickelten sie bei einem zweitägigen Vorbereitungstreffen in Chisinau die Konzeption der Begegnungsseminare: Innerhalb eines Jahres treffen sich jeweils 8 junge Menschen aus den drei Ländern, um jeweils eine Woche über Antagonismen in Europa zu diskutieren.

Beim ersten Arbeitsseminar vom 24. - 29. November 2014 in Berlin wurden im Deutschen Bundestag, im Auswärtigen Amt, im Haus der Deutschen Wirtschaft, in der Landesvertretung Baden-Württemberg und mit dem Botschafter der Republik Moldau im Deutsch-Französischen Jugendwerk Gespräche geführt. In der übrigen Zeit erarbeiteten die jungen Leute die ihrer Meinung nach in der EU bestehenden Antagonismen, die sie im Jahr 2015 bei zwei weiteren Treffen gemeinsam behandeln wollen.



Moldauische, französische und deutsche junge Erwachsene im Auswärtigen Amt in Berlin

Statistik: 30 Teilnehmende (20 Deutsche, 7 Österreicher/-innen, 1 Niederländer, 1 Südtiroler, 1 Lothringer) beim Begegnungsseminar in Polen und Königsberg. 27 Teilnehmende beim Begegnungsseminar in Berlin aus Frankreich, Deutschland und der Republik Moldau.

Europäischer Wettbewerb

Mitte Februar 2014 war es wieder soweit: Nach und nach trudelten die Pakete im Europahaus ein. Denn beim 61. Europäischen Wettbewerb war wieder die Kreativität der baden-württembergischen Schüler/-innen gefragt. Rund um die Frage „Wie wollen wir leben in Europa?“ konnten die europäischen Ideen der Kinder und Jugendlichen in kleine Kunstwerke umgesetzt werden. Ganz getreu dem Motto des Schülerwettbewerbs „die Aufgaben sind vorgegeben, der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt“ wurde an vielen Schulen gemalt, gezeichnet, geklebt, geschrieben, gefilmt und sogar gerappt...

Aufgrund der für die Ausschreibung des Wettbewerbs recht kurzfristigen Entscheidung der Europäischen Union, das Europäische Jahr der Bürgerinnen und Bürger zu verlängern, orientierten sich die Aufgabenstellungen 2014 an dem zunächst geplanten Leitthema zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Aufgaben wie „Ein Tag in der Familie“, „Schule der Zukunft“, „Chillen oder Schuften“ oder „Armut macht dumm?“ ermöglichten es den Kindern und Jugendlichen, sich mit der aktuellen Lebenswelt in Europa, ihren Herausforderungen und Perspektiven auseinanderzusetzen. In der Sonderaufgabe sollten Jugendliche mit einem Plakat oder einer Rede ihre Mitbürger/-innen motivieren, zur Europawahl 2014 zu gehen.

Landesjury

Die Landesjury tagte 2014 erneut in Herrenberg. Neben der Auswahl der Preisträger/-innen und der bundespreisnominierten Arbeiten freuten sich die Jurymitglieder diesmal besonders über den Besuch von Sabine Aichholz. Die damalige Leiterin des Referats Europa, überregionale und internationale Angelegenheiten, Bundesrat im baden-württembergischen Kultusministerium, schaute der Landesjury bei ihrer Arbeit über die Schulter und stand den geladenen Pressevertretern zum Europäischen Wettbewerb in Baden-Württemberg Rede und Antwort.



Ein Teil der Landesjury 2014 bei der Arbeit



Wettbewerbsbeitrag von Jasmin Ruppel, Klasse 5, Franz-von-Sales Realschule Obermarchtal

Preisverleihungen

Die Preisverleihungen zum Europäischen Wettbewerb sind fixe Termine bei den lokalen Preisverleihungsstellen. So fanden auch 2014 im gesamten „Ländle“ zahlreiche, aufwändig organisierte Preisverleihungsveranstaltungen statt. Hier erhielten die Preisträger/-innen in Anwesenheit ihrer Familien, ihrer Lehrkräfte und politischer Entscheidungsträger/-innen ihre Preise und Urkunden.

Ausstellung im Europe Direct Stuttgart

Gemeinsam mit dem Europe Direct Stuttgart organisierte die Abteilung „Europäischer Wettbewerb“ im Foyer des Europahauses eine Ausstellung mit Wettbewerbsbeiträgen des 61. Europäischen Wettbewerbs aus der Region Stuttgart. In einer kleinen Vernissage mit musikalischer Umrahmung



Sigmut Keller, stv. Leiter des Referats Europa, überregionale und internationale Angelegenheiten, Bundesrat des Kultusministeriums, eröffnet die Ausstellung zum 61. Europäischen Wettbewerb 2014



Maximilian Kremer, Schüler der 8. Klasse am Albert-Einstein-Gymnasium in Ravensburg, hält seine Rede im Neuen Schloss in Stuttgart

am 21.05.2014 stellte Siegmund Keller die Bedeutung des Wettbewerbs aus Sicht des Kultusministeriums vor. Einblick in die Arbeit an den Schulen gab eine engagierte Lehrerin. Anlässlich der bevorstehenden Europawahl im Mai 2014 wurden außerdem die Plakate zur Sonderaufgabe der Schüler/-innen des Ostalb-Gymnasiums Bopfingen gezeigt.

Zusatzwettbewerb „Rede über Europa!“

Zusätzlich zum regulären Wettbewerb beteiligten sich die Aufsatzarbeiten der gymnasialen Oberstufe an der Ausschreibung der „Rede über Europa!“. Die zehn besten Autorinnen und Autoren wurden zur Preisverleihungsveranstaltung ins Neue Schloss nach Stuttgart eingeladen. Der 14-jährige Maximilian Kremer aus Ravensburg hielt hier seine Rede über Europa vor einem ausgewählten Publikum und einer beeindruckenden Kulisse. Der Zusatzwettbewerb „Rede über Europa!“ wurde erneut vom baden-württembergischen Landesverband der Europa-Union Deutschland e. V. und dem baden-württembergischen Landeskomitee der Europäischen Bewegung Deutschland e. V. ausgeschrieben. Die beiden Europaverbände vergaben wieder attraktive Geldpreise an die besten Redebeiträge.

Europäischer Wettbewerb 2015 – „Europa hilft – hilft Europa?“

2015 ist das Europäische Jahr der Entwicklung. Beim 62. Europäischen Wettbewerb sollen sich die Kinder und Jugendlichen mit den verschiedenen Bereichen der europäischen Entwicklungszusammenarbeit auseinandersetzen. Neben den klassischen Feldern der Entwicklungspolitik, wie zum Beispiel der Bekämpfung von Armut und der Zugang zu Trinkwasser, geht es auch um Themen wie Nachhaltigkeit, Flüchtlings- und Asylpolitik oder Ressourcenknappheit.

Workshop zum Europäischen Jahr der Entwicklung und eTwinning

Gleich zu Beginn der neuen Ausschreibungsrunde des Europäischen Wettbewerbs konnte die Landesstelle im Rahmen des Städtepartnerschaftstreffens der Stadt Stuttgart am 10.11.2014 einen Workshop zum „Europäischen Jahr der

Entwicklung und eTwinning“ anbieten. Ziel dieser Veranstaltung war es, Vertreter/-innen der Partnerstädte und Stuttgarter Lehrkräfte über das Europäische Jahr der Entwicklung 2015 zu informieren und eine Zusammenarbeit von Schulen in den Partnerstädten über die eLearning-Plattform eTwinning anzuregen. Nachdem die Landesstelle das Europäische Jahr sowie den Schülerwettbewerb vorstellte und die eTwinning-Moderatorin Heidi Ahlers eine Einführung zur Lern-Plattform gab, konnten die Teilnehmenden in den Austausch über die aktuellen Wettbewerbsthemen und zu einer potentiellen Zusammenarbeit treten.

Der Europäische Wettbewerb 2014 in Zahlen:

1 Schülerwettbewerb, an dem sich 25.479 baden-württembergische Schüler/-innen aus 347 Schulen beteiligten, 1 einwöchige Tagung der Landesjury mit 14 Mitgliedern, 3.679 Preisträger/-innen, davon 128 Bundespreisträger/-innen, ca. 80 lokale Preisverleihungen in Baden-Württemberg, 1 Workshop im Rahmen des Stuttgart Städtepartnerschaftsnetzwerks.

Institut

Die EU-Donauraumstrategie für die Praxis

Die EU-Donauraumstrategie wird seit Juni 2011 umgesetzt und beinhaltet auf verschiedenen Feldern Zielformulierungen für die Entwicklung des Donauraums vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer.

Die EU-Donauraumstrategie für die Praxis...

...ist ein Projekt des Europa Zentrums Baden-Württemberg, das in Baden-Württemberg über folgende Aspekte der EU-Donauraumstrategie informiert:

- Ziele, Felder, Entstehung, Mehrwert, Durchführung und Steuerung der Strategie
- Möglichkeiten der Projektfinanzierung
- Laufende Projekte
- Aktuelles
- Tipps, Literatur, Glossar, Links

Informationen werden in Veranstaltungen, Publikationen und über die Internetseite www.donauraumstrategie.de vermittelt.

Gefördert von: Europa Zentrum Baden-Württemberg, Baden-Württemberg Stiftung

Was sie konkret für Akteure in Baden-Württemberg bietet, welche Projekte unter ihrem Dach laufen können und bereits laufen, welche Ansprechpartner/-innen welche Unterstützung geben und weitere Fragen zur Strategie, beantwortet ein spezielles Informationsportal des Europa Zentrums unter der Webadresse www.donauraumstrategie.de.

Dieses Portal wurde vom Europa Zentrum Baden-Württemberg im Rahmen des Projekts „Die EU-Donauraumstrategie für die Praxis“ aufgebaut, das bis Ende 2014 lief. Das Portal wurde 2014 ständig mit neuen Informationen, Veranstaltungshinweisen und weiteren Updates aktuell gehalten, ist zum bedeutendsten deutschsprachigen Internetangebot zur EU-Donauraumstrategie geworden und erfreut sich wachsender Beliebtheit. **In den letzten 9 Monaten des Jahrs 2014 erreichte das Portal rund 100.000 Besucher/-innen, die insgesamt rund 175.000 Seiten aufgerufen haben.**

Das Informationsportal wurde auch beim Jährlichen Forum der Donauraumstrategie vom 26. bis 27. Juni 2014 in Wien im Rahmen des Informationsstands des baden-württembergischen Staatsministeriums mit Hilfe von Druckausgaben eines Handbuchs zur Donauraumstrategie für Praktiker/-innen (Bd. 5 der Europapolitischen Schriften des Europa Zentrums) und eines Lesezeichens mit URL-Adresse präsentiert. Außerdem beim Donaufest in Ulm vom 9. bis 10. Juli 2014.

Weitere Aktivitäten des Projekts umfassten im Jahr 2014 die Beantwortung von Anfragen rund um die EU-Donauraumstrategie bezüglich Literatur, Fördermöglichkeiten, Ansprechpartner/-innen, Projekte sowie ein Hintergrundgespräch zum aktuellen Stand der Strategie, das in Kooperation mit der Europa-Union Baden-Württemberg in den Räumlichkeiten des Ungarischen Kulturinstituts in Stuttgart am 13. November 2014 stattfinden konnte. Bei diesem Hintergrundgespräch analysierte die deutsche Danubius Young Scientist Award 2014-Gewinnerin Kerstin Warncke die ersten drei Jahre der Strategie sowie die zukünftigen Herausforderungen. Außerdem gab Matthias Holzner vom Servicebüro Donauraumstrategie des baden-württembergischen Staatsministeriums Hintergrundinformationen über die Schwerpunktsetzung und Planungen der Landesregierung bei den Donauraumstrategie-Aktivitäten in 2015.



Kerstin Warncke beim Hintergrundgespräch am 13. November 2014

Am Hintergrundgespräch nahmen rund 20 Teilnehmende aus Wissenschaft, Verwaltung und Nichtregierungsorganisationen teil.

Das Projekt wurde bis Ende 2014 gefördert von der Baden-Württemberg Stiftung. Das Informationsportal wird auch 2015 zunächst weiter aktualisiert werden können. Ebenfalls weiterhin zur Verfügung stehen wird der Spezial-Literatur-Bestand zur EU-Donauraumstrategie in der Bibliothek des Europa Zentrums, der im Rahmen der Recherchen für das Informationsportal gesammelt und – auch für externe Nutzer/-innen - aufbereitet wurde. Eine Reihe von Studierenden und Wissenschaftler/-innen konnte den Bestand bereits für eigene Forschungsarbeiten nutzen.



ViPaD – Virtuelle Kommunalpartnerschaften im Donauraum

Im ViPaD-Projekt, das von Dezember 2013 bis November 2014 lief und in Kooperation mit der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg umgesetzt wurde, ging es um die Unterstützung von Kommunalpartnerschaften zwischen baden-württembergischen Kommunen und anderen Kommunen im nichtdeutschen Donauraum. Und das im weiten Sinne: Verantwortliche aus Städtepartnerschaftsvereinen und Kommunalverwaltungen, aber auch aus Nichtregierungsorganisationen, die Kooperationen in den Donauraum unterhalten, waren zusammen mit ihren Partnern im Donauraum angesprochen. Ihnen wurden Hilfsmittel angeboten, Web-2.0-Werkzeuge sinnvoll für ihre Arbeit einzusetzen und eventuell dadurch neuen Schwung in die internationale Zusammenarbeit zu bringen.

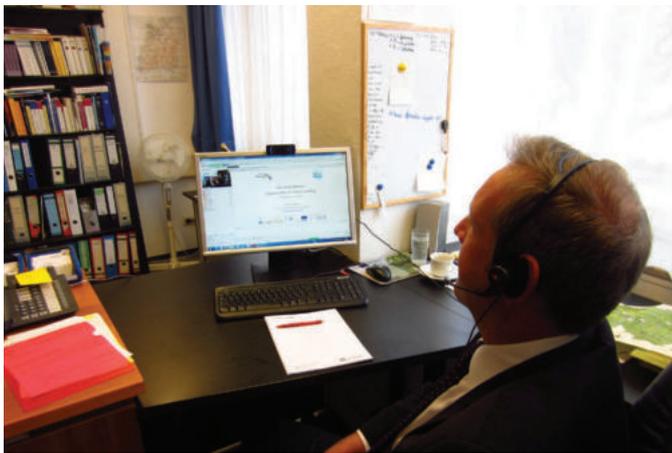
Dies gelang durch zwei Präsenzseminare – eins in Stuttgart am 19. März 2014 im Literaturhaus, das andere am 1. April im Haus der Donau in Ulm – sowie durch vier ein- bis zweistündige Webinare. Bei diesen Online-Seminaren konnten Interessierte kostenlos und ohne Registrierung übers Internet



ViPaD-Projektteilnehmende präsentieren ihre Workshop-Ergebnisse im Stuttgarter Literaturhaus und tauschen sich untereinander aus

teilnehmen. Insgesamt nahmen rund 100 Teilnehmende an den Fortbildungen zu folgenden Themen teil:

- 25. Juni 2014: Kollaborationstools – welche gibt es, wie kann ich sie einsetzen? (Webinar auf Englisch) – mit Petra Newrly und Ines Kreitlein von der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg.
- 8. Juli 2014: Recht im Web 2.0 – was muss beim eigenen Internetauftritt beachtet werden? (Webinar auf Deutsch) – mit Rechtsanwältin Astrid Christofori als Expertin.
- 25. September: Fördermöglichkeiten für Projekte im Donauraum (Webinar auf Englisch) – mit Florian Setzen vom Europa Zentrum Baden-Württemberg.



Florian Setzen bei seiner Präsentation von Fördermöglichkeiten im Webinar

- 23. Oktober 2014: Fans mobilisieren und Dialog führen (Webinar auf Deutsch) - mit Susanne Kleiner, selbstständige PR-Beraterin und Mediatorin.

Vertreter/-innen aus baden-württembergischen Kommunen wie zum Beispiel Schwetzingen, Gerstetten, Remshalden oder Nürtingen, die intensiv an allen Präsenzveranstaltungen und Webinaren teilnahmen, wurden individuell gecoacht bei der Ausarbeitung ihrer eigenen Web-2.0-Strategie für ihre Kommunalpartnerschaft in den Donauraum. Außerdem arbeiteten die Projektteilnehmenden im Rahmen von ViPaD an der Konzipierung und Umsetzung konkreter Projektvorhaben mit der Partnerkommune aus dem Donauraum, wie zum Beispiel bei der Verbesserung einer bilateralen Praktikumsbörse, bei der virtuellen Organisation einer bilateralen Orchesterprobe, der Verbesserung der Partnerschaftskommunikation ganz allgemein oder bei der Herausarbeitung von Projektideen im Museumsbereich.

Einige dieser Projekte wurden auch bei der Abschlussveranstaltung am 13. November 2014 im Ungarischen Kulturinstitut vorgestellt, bei der der baden-württembergische Europaminister Peter Friedrich die Gelegenheit nutzte, die Planungen des Landes im Rahmen der Donauraumstrategie bis Herbst 2015 vorzustellen. Dr. Andreas Weber von der Baden-Württemberg Stiftung stellte außerdem das Förderprogramm „Perspektive Donau“ vor, aus dem auch ViPaD gefördert wurde. Und schließlich gab der Pressesprecher des deutschen Städte- und Gemeindebunds Franz Reinhard Habel einen Impuls mit Visionen zur Nutzung



Europaminister Friedrich begrüßt die Teilnehmenden auf der ViPaD-Abschlussveranstaltung

des Web-2.0 in den Kommunen, der Anlass zu weiteren Nachfragen und Diskussionen gab. Gesammelt und im Detail besprochen wurden diese in einem Nachmittagsworkshop, der – so die Rückmeldungen der Teilnehmenden – in einen virtuellen Rucksack mit wertvollen Ergebnissen mündete, die alle Teilnehmenden mit nach Hause nehmen konnten.

Interessant am Projekt war für die Projektverantwortlichen Petra Newrly und Ines Kreitlein von der Medien- und Filmgesellschaft sowie Ellen Lindner-Rhinow und Florian Setzen vom Europa Zentrum auch, dass zu Beginn des Projekts viele angeschriebene Kommunalvertreter/-innen mit Unwissen zum Donauraum beziehungsweise zum Potential des Einsatzes von Web-2.0-Werkzeugen reagierten und eher solche Personen die ViPaD-Weiterbildungsmöglichkeiten in Anspruch nahmen, die schon eine gewisse Affinität zu Web-2.0 und zum Donauraum aufweisen konnten.

Statistik: 2 Präsenzveranstaltungen mit rund 15 Teilnehmenden, 4 Webinare mit insgesamt rund 100 Teilnehmenden, intensive Coachings für 5 Kommunen, eine Abschlussveranstaltung mit 46 Teilnehmenden.

ViPaD wurde gefördert durch die



„Einstieg statt Abstieg“

Von Juni bis Dezember 2014 führte das Europa Zentrum Baden-Württemberg eine wissenschaftliche Studie im Rahmen des vom Europäischen Sozialfonds geförderten Projekts „Einstieg statt Abstieg“ durch. Das Projekt lief in Trägerschaft des Landratsamts Böblingen an einer speziellen - HASA genannten - Schule des Landkreises. Diese Schule in Sindelfingen ermöglicht Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne Schulabschluss, den Hauptschulabschluss in HASA-Schulflyer nachzuholen. Beim Tageskurs nehmen die Schüler/-innen außerdem an berufsorientierenden Maßnahmen teil sowie an Praktika in Betrieben. Darüber hinaus wird der Unterricht auch sozialpädagogisch betreut.



HASA-Schulflyer

Im Rahmen von „Einstieg statt Abstieg“ beauftragte HASA das Europa Zentrum Baden-Württemberg, eine wissenschaftliche Erhebung durchzuführen, warum trotz des Angebots von HASA und der „letzten Chance auf einen Schulabschluss“ so viele Schüler/-innen die Schule abbrechen (teilweise wurde eine Abbrecherquote von 50 Prozent festgestellt). Außerdem sollte das Europa Zentrum Baden-Württemberg Ergebnisse aus dem Projekt in Empfehlungen für den Antrag auf ein ESF-gefördertes Folgeprojekt der Schule formulieren.

Als Methode zur Datenerhebung wurde ein Leitfaden für Interviews mit Abbrecher/-innen entwickelt. Dafür fanden vor Ort an der Schule in Sindelfingen intensive Gespräche mit dem Lehrpersonal, der Schulleitung und einigen Schüler/-

Von der letzten zur zweiten Chance
Auswertung der Interviews im Rahmen des Projekts „Einstieg statt Abstieg“

Inhalt	
Einleitung	1
Ausgangssituation	2
Methode zur Datenerhebung	2
Implementation der Methode	3
Datenauswertung	3
Einzeldatenauswertung	5
Zusammenfassung	11
Anhang	12
I. Stufenplan	12
II. Interviewleitfaden	14

Titelblatt des EZBW-Berichts

innen statt. Von September bis Anfang Dezember wurden die Interviews auf dieser Grundlage durchgeführt, anschließend ausgewertet und in einem Bericht zusammengefasst.

Ein Ergebnis war, dass eine gewisse Strenge und Disziplin, die vom Schulträger eingesetzt wurde, nicht zu den Abbrechergründen zählte.

Publikationen, Innovative Methoden, Betreuungen

Das bereits 2013 als Idee weiterentwickelte „Legislative – Das Spiel zur EU-Gesetzgebung“, mit dem das Europa Zentrum ein Brett- beziehungsweise Gesellschaftsspiel für alle spielbegeisterten EU-Interessierten bereit stellen will, erhielt im Jahr 2014 durch die Mitarbeitenden des Europa Zentrums weitere Aufmerksamkeit. - Zum einen wurde die Suche nach Partnern bei der Übernahme von Entwicklungs-, Produktions- und Vertriebskosten weiter betrieben. Zum anderen bereitete die Europa Zentrum-Geschäftsstelle einen Antrag auf EU-Zuschüsse im Programm Erasmus+ vor, um fertige Prototypen des Spiels mit Gruppen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Beisein von Entscheider/-innen, die den EU-Gesetzgebungsprozess aus eigener Anschauung kennen, durchzuspielen. Damit soll das Spiel vor der Produktion noch verbessert werden. Vor allem aber sollen politische Entscheider/-innen mit jungen Leuten über den EU-Gesetzgebungsprozess und die Beteiligungsmöglichkeiten junger Menschen „auf Augenhöhe“ ins Gespräch kommen. Parallel konnten die Prototypen-Versionen auch mit externer Hilfe von Norbert Ropelt grafisch weiterentwickelt werden.



Die Bemühungen waren von Erfolg gekrönt: Als Partner für die Weiterentwicklung, die Produktion und den Vertrieb des Spiels konnten sowohl der Sparkassenverband Baden-Württemberg als auch die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg gewonnen werden, so dass ein Erscheinen des Spiels für Ende 2015/Anfang 2016 wahrscheinlich geworden ist. – Auch der bei der EU gestellte Erasmus+-Antrag war erfolgreich. So ist es dem Europa Zentrum möglich, das Spiel im Projekt „Auf Tuchfühlung mit Brüssel“ mit rund 15 – 20 Gruppen von jungen Menschen (Schüler/-innen, Studierende, Jugendgemeinderäte, Auszubildende usw) in den Jahren 2015 bis 2016 - für die Jugendgruppen kostenneutral - durchzuführen. – Interessierte Gruppen können sich noch für die Jahre 2015 bis 2016 melden!

Bei den Publikationen gab es neben dem Jahresbericht kleinere Veröffentlichungen, die im Din-A-5-Format vom Europe Direct Informationszentrum Stuttgart zusammengestellt und



Katharina Lenz übergibt ein Exemplar ihrer Bachelor-Arbeit zur EU-Donauraumstrategie an Florian Setzen als Dank für die Unterstützung

veröffentlicht wurden. Darunter befand sich die 14-seitige Broschüre „Basisinformationen rund um die EU“ (Januar 2014). Auch 2014 wurden wieder einige wissenschaftliche Abschlussarbeiten betreut beziehungsweise unterstützt. Dazu wurde erneut der vor allem in den Jahren 2012 – 2014 aufgebaute Spezial-Bestand an Literatur zu EU-Donauraumstrategie in der Bibliothek des Europa Zentrums genutzt.

Das Europa Zentrum nahm 2014 auch einige Anfragen bezüglich Fachvorträgen, Workshop-Leitungen oder Moderationen entgegen und führte diese bei Fremdveranstaltungen durch. So leitete Direktor Florian Setzen zum Beispiel zusammen mit Dr. Peter Schreiner vom Comenius-Institut in Münster am 22.2.2014 den Workshop „Europa lehren und lernen“ im Rahmen der von der Evangelischen Akademie Bad Boll in Kooperation mit der Europa-Union und dem Staatsministerium Baden-Württemberg ausgerichteten Vernetzungstagung „Mehr Europa!“ in Bad Boll.

Rede und Antwort stand Florian Setzen auch bei der von der Jugendinitiative Akzeptanz für ALLE Baden-Württemberg zusammen mit dem Jugendgemeinderat Böblingen organisierten Veranstaltung „Wer nicht wählt, hat schon verloren!? – Dein Europa, deine Stadt!“ am 3. Mai 2014 in Böblingen, an der Jugendgemeinderäte und –rätinnen aus ganz Baden-Württemberg teilnahmen.

Einen Fachvortrag über die Förderprogramme der EU hielt Florian Setzen am 10. Dezember 2014 in Bad Urach beim von ILEU Ulm und Landeszentrale für politische Bildung organisierten Qualifizierungs- und Trainingsworkshop „Danube-Networkers for Europe“ für rund 50 Multiplikatoren aus dem nichtdeutschsprachigen Donauraum.

Eine Kooperation mit der Europa-Union Baden-Württemberg ergab sich beim Format der Hintergrundgespräche zur EU-Donauraumstrategie. Diese Veranstaltungsreihe hat die AG Donauraumstrategie der Europa-Union vor einigen Jahren ins Leben gerufen, um aus erster Hand von Expertinnen und Experten über den Fortlauf der 2011 in Kraft gesetzten EU-Strategie informiert zu werden. Das 7. Hintergrundgespräch fand am 13.11.2014 in Kooperation mit dem Europa Zentrum und mit freundlicher Unterstützung des Ungarischen Kulturinstituts Stuttgart in dessen Räumlichkeiten statt. Referentin war die deutsche Danubius Young Scientist Awards 2014-Gewinnerin Kerstin Warncke, die die Ergebnisse ihrer Diplomarbeit „Die Strategie der EU für den Donauraum“ vor rund 20 Teilnehmenden vorstellte. Matthias Holzner, Referent im Servicebüro Donauraumstrategie des Staatsministeriums Baden-Württemberg, ergänzte ihre Ausführungen mit aktuellen Informationen und stellte sich der anschließenden Diskussion. (siehe auch Seite 17)

Kreative Ideen fürs Jahr 2015 holten sich die Mitarbeitenden des Europa Zentrums bei einem internen Kreativtag am 5. November 2014 im Fachwerkbau des „wunscherks“ in Waiblingen.

Die Pecha-Kucha-Night Europa zur Europawahl 2014

Als neues Format der europabezogenen Bildungsarbeit entstand bereits 2013 im Institut des Europa Zentrums die Idee für ein ganz neuartiges Format, das sich den Erfahrungsschatz der sogenannten Pecha-Kucha-Bewegung zunutze machte. Pecha-Kucha ist ein eigentlich aus Japan stammendes Präsentationsformat, das aus genau 20 digitalen Folien besteht, die jeweils genau 20 Sekunden angezeigt werden, bevor das nächste Bild kommt. In diesen 6 Minuten und 40 Sekunden muss alles gesagt werden.

In Kooperation mit den weiteren Einrichtungen des Landesnetzwerks politische Bildung Baden-Württemberg und mit fachlicher Beratung des Pecha-Kucha-Kenners Thomas Maile wurde die Idee im Jahr 2014 verfeinert und umgesetzt. Zum Thema „Wenn ich Abgeordnete/r von Europa wäre...“ konnten junge Leute aus Baden-Württemberg ihre 20 PowerPoint-Folien einreichen. Aus diesen wurden 7 Personen ausgewählt, die im Stuttgarter Kulturwerk Ost –



Pecha-Kucha-Präsentation

immer wieder unterbrochen von Livemusik der Gruppe The Finch – vor mit 150 Personen „ausverkauftem Haus“ am 27. März 2014 live vortragen konnten. Während der Abstimmung durch das Publikum diskutierten die zumeist jugendlichen Anwesenden einige der Thesen aus den Pecha-Kucha-Präsentationen mit den Europaabgeordneten Daniel Caspary (CDU), Evelyne Gebhardt (SPD), Michael Theurer (FDP), dem EP-Kandidaten Wolfgang Wettach (Grüne) sowie mit Marc Jorna, dem für Bürgerkommunikation zuständigen Beamten der Europäischen Kommission in Brüssel. Unter der Moderation des Vorstandsvorsitzenden des Europa Zentrums Baden-Württemberg, Prof. Dr. Jan Bergmann, wurden so vor allem Asylfragen, die Gewichtung des Einflusses einzelner Länder in der EU oder aber auch Energiefragen, Verbraucherschutzthemen und Umweltbelange diskutiert. Dabei wurde klar, europäische Lösungen sind oft Kompromisse. Nicht immer einfach, aber zum Wohle aller. „We are Europe – we are one“ lautete daher auch ein Fazit.

Bevor – unterstützt durch „The Finch“ – gefeiert wurde, stand die Verkündung der Siegerin des Abends an: Die 16-Jährige Sarah Walter aus Aalen im Ostalbkreis erhielt die meisten Stimmen aus dem Publikum und ein Preisgeld von 500 € überreicht.

Platz 2 und 200 Euro gingen an den Gemeinschaftskundekurs des Neuen Gymnasiums Feuerbach, Platz 3 und 100 Euro an Christoph Schmidt aus Esslingen.

Jesse Huppenbauer, Christopher Buß, Patrick Nill und Simon Freisler gewannen jeweils eine Studienfahrt zum Europäischen Parlament nach Straßburg.

„Bollastark!“ lautete das Fazit des baden-württembergischen Pecha-Kucha-„Gurus“ Thomas Maile, der routiniert locker durch den Abend führte.

Das Projekt Pecha-Kucha-Night Europa war ein Gemeinschaftsprojekt des Landesnetzwerks Politische Bildung Baden-Württemberg. In diesem arbeiten mit: Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg, Studienhaus Wiesneck e. V., Friedrich-Ebert-Stiftung Baden-Württemberg, Internationales Forum Burg Liebenzell e. V., Landesakademie für Jugendbildung, Konrad-Adenauer-Stiftung (Bildungswerk Stuttgart), Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Volkshochschulverband Baden-Württemberg, Reinhold-Maier-Stiftung Baden-Württemberg, Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Europa Zentrum Baden-Württemberg,

Evangelische Akademie Bad Boll, Bildungswerk für Kommunalpolitik, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. Mitveranstalter war außerdem die JEF Baden-Württemberg. Unterstützung erhielten die Organisatoren von der pechakucha-night Aalen, der pechakucha-gruppe Stuttgart und dem Landesjugendring Baden-Württemberg.

Statistik: 150 Teilnehmende.

Europe Direct Informationszentrum Stuttgart: Angebote und Aktivitäten im Jahr 2014

Das Informationszentrum im Europahaus: Lebendig und informativ

Das Europe Direct Informationszentrum Stuttgart im Foyer des Europahauses diente auch 2014 wieder als unkomplizierte Anlaufstelle für Fragen rund um das Thema Europa. Dabei standen im ersten Halbjahr die Wahlen zum Europäischen Parlament eindeutig im Vordergrund. Die Informationskampagne des Europäischen Parlaments, im Rahmen derer systematisch europäische Themen lanciert wurden, war auch für das Informationszentrum eine Basis der Kommunikation. Plakate und Flyer dieser Kampagne beherrschten über Wochen das Bild im Besucherbereich. Es ging dabei darum, die Bürgerinnen und Bürger auf den bedeutenden Einfluss des Europaparlaments hinzuweisen und sie für die Teilnahme an diesen Wahlen zu mobilisieren.

Ergänzend zu den Plakaten und Broschüren des Europäischen Parlaments, die nicht immer dem Bedarf der Bürger entsprachen, stellte das Europe Direct Stuttgart verschiedene eigene Informationsprodukte her, die in knapper Form Aufgaben, Funktionsweise und Zusammensetzung des Parlaments erklärten. Dazu zählten Flyer und eine eigene Foyer-Präsentation, die auch die europapolitischen Programme der Parteien und die Kandidatinnen und Kandidaten aus Baden-Württemberg vorstellten. Die Aufstellung von Spitzenkandidaten für das Amt des Präsidenten der Europäischen Kommission brachte durchaus Dynamik in den



Pecha-Kucha-Expertenrunde



Arbeit am Schaukasten im Europe Direct Informationszentrum Stuttgart

normalerweise eher unauffälligen Wahlkampf und erhöhte das Interesse an der Wahl und an den Informationen dazu. Immer wieder aktualisierte und ergänzte das Team des Europe Direct seine Materialien zur Wahl und begleitete die Mobilisierungskampagne des EP mit Veranstaltungen (s.u.).

Die Wahl und die darauf folgende Neubesetzung des Parlaments im Frühsommer sowie der Europäischen Kommission im Herbst erhöhten erwartungsgemäß auch das Interesse an Informationen über die Europäische Union im Allgemeinen. Die Nachfrage nach Basiswissen zur EU war groß – sowohl von Seiten der Bürgerinnen und Bürger als auch von den Schulen, die nach wie vor zu den wichtigsten Adressaten des Informationszentrums zählen. Dabei stellen die Publikationen der EU-Organe die Basis des Informationsangebots dar. Unerlässlich ist es jedoch, ständig auch bei zahlreichen anderen europäisch aktiven Institutionen ergänzende Materialien zu recherchieren und den Bestand zu erweitern. So waren auch 2014 die Landeszentrale für politische Bildung und das Statistische Landesamt wichtige Herausgeber von Europapublikationen. Aber auch Informationsmaterialien von Stiftungen und anderen „Think Tanks“ wurden in das Angebot aufgenommen.

Die spezielleren Themen, die neben den Einführungs-Informationen zu Struktur und Aufgaben der Europäischen Union, besonders nachgefragt wurden, waren die Politikfelder Klima- und Umwelt, Außenpolitik, Rechte der EU-Bürgerinnen und Bürger im Binnenmarkt und die neuen Förderprogramme der EU – vor allem im Bildungsbereich. Sehr beliebt waren wie immer Europakarten sowie die Materialien für Kinder. Ein Großteil der Informationsmaterialien wurde wieder in verschiedenen Sprachen angeboten, wobei vor allem die Schulsprachen Englisch und Französisch relevant waren, aber auch Spanisch gewinnt immer mehr an Bedeutung. Sprachen verkörpern in ganz idealer Weise die kulturelle Vielfalt in Europa und waren auch 2014 ein „Eye catcher“ auf den Büchertischen und in den Regalen.

Neben politischen Themen waren es auch im vergangenen Jahr wieder Fragen zu Leben, Lernen und Arbeiten in anderen Mitgliedstaaten oder Verbraucherschutzfragen, zu denen zum Teil intensiv recherchiert werden musste.



Marit Faas unterstützt mit dem Europe Direct Informationszentrum Stuttgart die EU-Kommission bei Erasmus+-Stand auf der didacta 2014 in der Stuttgarter Messehalle

Der berühmte Teufel steckt auch hier oft im Detail. Das Informationsbüro diente aber in diesen Fällen meistens als erste Anlaufstelle und konnte vor allem Orientierungen und Hilfestellungen bieten. Für die Fachberatung war meist der Hinweis auf die anderen EU-Informationsstellen sinnvoll – allen voran das Europa-Team der Arbeitsagentur (EURES), die Beratungsstelle für Jugendaustausch eurodesk, das enterprise europe network für Anliegen aus dem Wirtschaftsbereich, die nationalen Agenturen der EU-Aktionsprogramme in den Bereichen Bildung, Jugend, Kultur oder das Europäische Verbraucherzentrum in Kehl.

Zusätzlich zu den Einzelbesuchen empfing das Europe Direct Informationszentrum Stuttgart auch 2014 wieder Gruppen, natürlich die Jungen Europäer/ JEF, Hochschulgruppen, junge Verwaltungsangestellte in Fortbildung und vor allem Schulklassen.

Einen besonderen europäischen Klang hatten auch im Jahr 2014 die Schulveranstaltungen zum Deutsch-französischen Entdeckungstag, denn bei dem vorrangig von zehnten Klassen besuchten Format wird fast nur Französisch gesprochen. Vermittelt durch das Deutsch-Französische Jugendwerk fanden im ersten Quartal sechs Workshops unter dem Titel „L'Europe en français“ statt, alles unter der Schirmherrschaft des Auswärtigen Amtes und des Ministère des Affaires Etrangères. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt immer in der europäischen Integration und seiner Bedeutung für die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Dabei wird jedoch besonders auf die (gemeinsame) Rolle Deutschlands und Frankreichs in der EU eingegangen. Der große Mehrwert dieser Veranstaltungsform liegt nach Auskunft der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer darin, dass Schülerinnen und Schüler motiviert werden, auch in der Oberstufe mit der Fremdsprache Französisch weiter zu machen.

Zu den stark in Anspruch genommenen Angeboten des Informationszentrums gehörte wieder die Versorgung Dritter mit Informationsmaterialien einschließlich Beratung, Zusammenstellung und Organisation des Versands: Landratsämter, Gemeinden, Vereine und natürlich Bildungseinrichtungen wurden für ihre Veranstaltungen mit Broschüren und anderen Materialien – auch in großen



Workshop mit Schulklassen im Europahaus



Gemeinschaftszelt des Europa-Teams mit der Abteilung für Außenbeziehungen der Landeshauptstadt Stuttgart auf dem Europaaktionstag

Mengen – bestückt. Dazu waren oft spezielle Recherchen notwendig, und die Findigkeit, zu eruieren, welche Institutionen oder Fachstellen innerhalb der EU aktuelles und interessantes Material zu einem Thema anboten. Eine besondere Herausforderung in diesem Bereich war z. B. die Zusammenstellung passender Materialien für den „Energietag“ der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen. Auch Informationsstände bei Veranstaltungen Dritter gehörten 2014 zu unserem Programm, z. B. beim Neujahrsempfang der Europäischen Bewegung in Stuttgart, bei der großen Jugend-Infomesse im Stuttgarter Rathaus Anfang Mai und beim mehrtägigen SommerFestival der Kulturen auf dem Stuttgarter Marktplatz im Juli.

Der große Europaaktionstag, den die Landesregierung sowie das Informationsbüro des Europäischen Parlaments in München und die Vertretung der EU-Kommission in München mit weiteren Veranstaltern auch 2014 wieder auf die Beine stellte, stand ganz im Zeichen der Europawahl. Er fand zum ersten Mal auf dem Stuttgarter Schlossplatz statt – worüber alle sehr froh waren – und das war selbstverständlich auch für das Europe Direct Stuttgart wieder eine wichtige Gelegenheit, Bürgerinnen und Bürgern jeden Alters die europäische Idee nahe zu bringen – mit „harten Fakten“, aber auch spielerisch/unterhaltsam mit Quiz und Give-aways.

Unter dem Motto „112 europaweit - Helfen ist Kultur“ spielten 11.2. 112 Kinder der Musikschule Leinfelden-Echterdingen, der Schönbuchschule und der Musikschule Stuttgart unter Leitung von Ortrun Dieterich und unter der Schirmherrschaft



Aktion zum 7. Tag des europaweiten Notrufs - 112 auf dem Flughafen Stuttgart

von Europaminister Peter Friedrich und in Anwesenheit von Flughafenchef Georg Fundel auf dem Stuttgarter Flughafen die Europahymne mit Blockflöten, die vorher mit vielen weiteren Musiklehrerinnen der Schulen einstudiert wurde.

Über Europa diskutieren: Die Veranstaltungen des Europe Direct Stuttgart

Auch bei den Veranstaltungen standen im ersten Halbjahr 2014 die Europawahlen im Vordergrund. Den Auftakt machte am 5. Februar die Europa-Miniatur: „Europawahl 2014: Worum geht es?“ mit Thomas Schwarz, dem Leiter des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt Stuttgart, der als langjähriger „oberster Wahlleiter“ nicht nur Verfahrensfragen beantworten konnte, sondern auch viel Interessantes berichtete über das Wahlverhalten der Stuttgarter Bürgerschaft. Sachkundiger und engagierter Gesprächsführer in Sachen Europawahl war Prof. Dr. Jan Bergmann, Vorstandsvorsitzender des Europa Zentrums. Die rege Diskussion galt nicht zuletzt der bevorstehenden Reduzierung bzw. Abschaffung der Sperrklausel und deren politischen Folgen. Am 26. März war Thomas Schwarz noch einmal zu Gast im Europe Direct Informationszentrum. Unter dem Titel „Europäische Demokratie konkret“ bestritt er einen Informationsabend für EU-Bürgerinnen und Bürger zur Beteiligung an den Kommunal- und Europawahlen 2014. Interessanterweise nutzten vor allem EU-Neulinge aus Kroatien dieses Angebot. Im April fand wieder die gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung durchgeführte Studienfahrt zum Europäischen Parlament in Straßburg statt, die bei den über 30 Teilnehmenden einen nachhaltigen Eindruck von dessen Arbeitsweise hinterließ. Der zweite gemeinsame Straßburg-Besuch fand im Oktober statt, als das neugewählte Europaparlament gerade mit der neuen Kommission befasst war – alles sehr spannend.

In der „heißen Phase“ des Wahlkampfes folgten weitere Diskussionsveranstaltungen – innerhalb des Europahauses, wie z. B. mit einem Frauenkreis aus Schwäbisch Gmünd oder ein Public Viewing der Übertragung der Rededuelle der Spitzendkandidaten der Parteien u.a. mit Studierenden der Universität Stuttgart – und auch außerhalb des Europahauses, so an der Goldberg-Seniorenakademie Sindelfingen, im Haus der Naturfreunde Stuttgart-Degerloch und im Stuttgarter Projektraum LOTTE, wo engagierte junge Leute sich eine



Gemeinsames Viewing des Europawahlkampfes



Teilnehmende der Podiumsdiskussion über 10 Jahre EU-Mitgliedschaft am 1. Oktober

ganze Woche lang mit Europa befassten. Eine besonders gut besuchte Veranstaltung war der Diskussionsabend mit dem Brüssel-Korrespondenten der Stuttgarter Zeitung Christopher Ziedler, der am 19. Mai 2014 in der Reihe „STZ im Gespräch“ im Stuttgarter Pressehaus gemeinsam mit der Stuttgarter Zeitung und der Landeszentrale für politische Bildung durchgeführt wurde. Den Abschluss des Veranstaltungsreignis zur EP-Wahl bestritten Prof. Dr. Jan Bergmann und Prof. Dr. Christofer Lenz am Montag nach der Wahl mit Analysen der Ergebnisse. Dabei waren die weitere Aufsplitterung des Parteienspektrums und die Erfolge der EU-kritischen Parteien zentrale Themen.

Nach den Europawahlen lenkte das Europe Direct Stuttgart den Blick wieder auf verschiedene Politikfelder und Mitgliedstaaten. So fand am 3. Juli im Rahmen der „Stabübergabe“ der EU-Ratspräsidentschaft von Griechenland an Italien im Stuttgarter Rathaus die Diskussionsveranstaltung zum Thema „Welche Signale kommen aus Griechenland und Italien? Zur aktuellen Lage in Südeuropa“ statt. Als Experten waren die griechisch-stämmige SWR-Redakteurin Anna Koksidou und der italienische Journalist Gennaro Pellino, RAI Berlin, auf dem Podium und gaben lebendige und auch berührende Einblicke in diese Krisenländer. Die letzte Veranstaltung vor der Sommerpause unter dem Titel „Europas schweres Erbe: Polen und Deutsche erinnern sich an den Zweiten Weltkrieg“ befasste sich aus Anlass des 70. Jahrestages des Warschauer Aufstands gegen die deutsche Besatzung im Sommer 1944 mit diesem Thema. Manfred Mack vom Deutschen Polen Institut vermittelte die Bedeutung dieses Aufstandes für Polen in sehr beeindruckender Weise.

In gewisser Weise schloss die erste größere Veranstaltung für die breite Öffentlichkeit nach der Sommerpause an diese Thematik an: In Zusammenarbeit mit der Deutsch-Polnischen



Experten zum Thema Zukunft der EU-Finanzmärkte in der Sparkassenakademie Baden-Württemberg

Gesellschaft, dem Ungarischen Kulturinstitut Stuttgart und der Stadt Brunn diskutierten unter der bewährten Gesprächsleitung von Prof. Dr. Jan Bergmann je zwei Vertreter bzw. Vertreterinnen aus Polen, Tschechien und Ungarn über die Lage in ihren Ländern seit ihrem EU-Beitritt vor zehn Jahren. Der lebhafteste Diskussionsabend fand auch im Rahmen des 25-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft Stuttgart – Brunn statt und wurde von der Landeshauptstadt Stuttgart unterstützt.

Aus Anlass des Inkrafttretens der europäischen Bankenunion zur besseren Kontrolle der Finanzmärkte folgte am 25. November der Diskussionsabend „Zwischen Vielfalt und einheitlicher Regulierung: Die Zukunft des europäischen Finanzmarkts“. Die gemeinsam mit dem Sparkassenverband Baden-Württemberg, dem Europa Zentrum Baden-Württemberg und dem Schweizer Generalkonsulat durchgeführte Veranstaltung fand in der sehr gut besuchten, neuen Sparkassenakademie in Stuttgart statt und beeindruckte mit Podiumsteilnehmern wie dem Verbandspräsidenten Peter Schneider, Peter Simon MdEP (stv. Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft und Währung des EU-Parlaments), Prof. Dr. Paolo Vanini (Universität Basel), Moritz Quecke (nationaler Sachverständiger bei der EU-Kommission, Generaldirektion Finanzstabilität und Kapitalmarktunion) sowie Dr. Detlef Fech (EU-Korrespondent der Börsen-Zeitung in Brüssel), der den Abend moderierte.

Die letzte Veranstaltung im Jahr beschäftigt sich traditionell mit sozialen Fragen. In der Reihe „Soziales Europa im Gespräch“ befassten sich Europe Direct Stuttgart, Landeszentrale für politische Bildung und das Katholische Bildungswerk am 1. Dezember im Haus der Katholischen Kirche mit der schwierigen Frage „Europa und seine Minderheiten: Welche Perspektiven gibt es für eine Integration der Roma?“ Die Impulsreferate hielten Jörg Mirtl, Fachreferent im Koordinationsbüro für den Schwerpunktbereich der EU-Donauraum-Strategie, Wien, und der Publizist Norbert Mappes-Niediek. An der Diskussion – moderiert von Dr. Martin Kilgus (SWR International/ Robert Bosch Stiftung) – nahmen Jovica Arvanitelli (Verband Deutscher Sinti und Roma), Tomas Wald (Amaro Drom, Freiburg) sowie Marija Krstanovic (Caritas Sozial- und Migrationsdienst Mannheim) und Pfarrer Werner Baumgarten (AK Asyl, Stuttgart) teil.

Jahresstatistik:

- 18 Veranstaltungen für spezielle Teilnehmerkreise, darunter 12 Schulklassen mit insgesamt ca. 640 Teilnehmenden.
- 12 Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit (zum Teil in Kooperation mit Partnern) mit insgesamt ca. 1.100 Teilnehmenden.
- 4 Aktions- und Informationsstände (zum Teil mehrtägig) bei Großveranstaltungen Dritter mit mehreren Tausend Besuchenden.
- ca. 3.500 Besuchende im Informationszentrum.
- 89.427 Besuche der Homepage.
- 1.151 Freunde bei Facebook.
- 363 Followers bei Twitter.
- 450 Empfängerinnen und Empfänger des Newsletters.

Europa erlebbar machen – Praktikum im Europahaus

Siebzehn junge Menschen konnten im Jahr 2014 das Europahaus nicht nur aus der Perspektive eines Besuchs des Informationszentrums oder einer Veranstaltung kennen lernen, sondern hatten die Möglichkeit, im Rahmen eines Praktikums hinter die Kulissen zu schauen und dort auch mitzuarbeiten und mitzugestalten. Für die meisten bedeutete dies einen Perspektivwechsel von der Welt der Hochschultheorie in die Frage, wie kann „Europa“ pädagogisch aufbereitet, erlebbar gemacht und der Prozess der europäischen Integration für die Bürgerinnen und Bürger verständlicher gemacht werden. Das Europa Zentrum Baden-Württemberg als Institut und Akademie für Europafragen mit der Koordinationsstelle des Europäischen Wettbewerbs und das Europe Direct Informationszentrum Stuttgart bieten die Möglichkeit zu einem Praktikum mit unterschiedlichen Schwerpunkten und doch zahlreichen Überschneidungen in den Tätigkeiten.

Im Europe Direct stehen die schnelle Einarbeitung in Recherchen für Bürgeranfragen, das Veranstaltungsmanagement und Ausstellungsgestaltungen im Vordergrund. Beim Europäischen Wettbewerb nehmen die Organisation und Durchführung der Bewertung von über 10.000 Wettbewerbsarbeiten und die Zusammenarbeit mit über 70 Preisverleihungsstellen in ganz Baden-Württemberg einen wichtigen Teil ein. Das Praktikum im Bereich der europapolitischen Bildung im Europa Zentrum kann das thematische Themenspektrum vom Donauraum bis zum EU-System in Brüssel umfassen und die Mitarbeit bei unterschiedlichen Veranstaltungsformaten wie Vortrag, Seminar, Konferenz oder Studienfahrt einschließen. Daneben umfasst es immer auch die allgemeine Büroorganisation.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die im Rahmen eines Praktikums mögliche Mischung aus selbstverantwortlicher Tätigkeit, dem Einsatz eigener Qualifikationen und Ideen sowie das gemeinsame Organisieren von Veranstaltungen in einem guten Arbeitsklima eine hohe Zufriedenheit bei den Praktikanten und Praktikantinnen hinterlässt. Viele bleiben dem Europahaus auch nach dem



Beim Praktikum lernt man auch das Projekt Euronotruf 112 kennen. Hier am Stuttgarter Flughafen

Praktikum persönlich oder über den Förderverein des Europa Zentrums verbunden.

Die Praktikantinnen und Praktikanten haben einen wichtigen Anteil am Erfolg der Arbeit des Europahauses und seinen vielfältigen Leistungen für die Öffentlichkeit. Das umfangreiche Arbeitsprogramm des Europahauses wäre im Berichtsjahr 2014 ohne deren Mitarbeit nicht möglich gewesen.

Im Jahr 2014 haben folgende Praktikantinnen und Praktikanten die Arbeit im Europahaus unterstützt:

- Rebecca Ade
- Marilena Brümmer
- Marit Faas
- Ana-Leah Gebühr
- Dimtrios Hatzitassiu
- Lydia Kassa
- Jasmin König
- Anja Leonhardt
- Patricia Link
- Christina Mössner
- Manuel Reichert
- Verena Schmidt
- Stefanie Schymanski
- Claire Strus
- Sarah Tell
- Munkhbat Tsogtjargal
- Sarah Vollmer.

Nachrichten aus dem Förderverein

Im Jahr 2014 standen im Förderverein keine Wahlen an. Die Mitgliederversammlung wurde am 21. März in den Räumlichkeiten der Stiftung Geißstraße 7 in Stuttgart ausgerichtet.

Dort konnten der Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Bergmann und Direktor Florian Setzen über eine stabile Situation im Verein berichten. Der Mitgliederbestand bewege sich auf gleichbleibendem Niveau und die finanzielle Situation sei ebenfalls stabil. Dies sei auch deshalb der Fall, weil die Anschaffung einer dringend erforderlichen EDV-Vernetzung durch einen einmaligen Sonderzuschuss des Landes installiert werden konnte.

Im für das Europa Zentrum zuständigen Referat des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport gab es einen Wechsel in der Referatsleitung. Der bisherigen Referatsleiterin Sabine Aichholz dankten die Verantwortlichen des Europa Zentrums für die gute Zusammenarbeit. Ihre Nachfolgerin, Ministerialrätin Suzan Bacher, ließ es sich nicht nehmen,



Suzan Bacher bei Ihrem Besuch des Europa Zentrums am 20.11.2014 mit Prof. Dr. Jan Bergmann (links) und Florian Setzen (rechts)

sehr bald das Europa Zentrum im Stuttgarter Europahaus aufzusuchen, um sich vor Ort von der Tätigkeit und den Mitarbeitenden einen Eindruck zu verschaffen. Prof. Dr. Jan Bergmann und Florian Setzen freuten sich, dass so schnell der Kontakt gesucht wurde. Das sei der ideale Start für eine weitere gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die von allen dreien damit besiegelt wurde.

Unter dem Vorsitz von Europaminister Peter Friedrich tagte am 19. Dezember 2014 der Beirat des Europa Zentrums in den Räumlichkeiten des Staatsministeriums Baden-Württemberg. Die Zusammenkunft, bei der erneut eine große Anzahl von Beiratsmitgliedern teilnahm, wurde genutzt, um auf die Tätigkeiten des Europa Zentrums zurück zu blicken, aber auch, um aktuelle europapolitische Themen unter dem Blickwinkel des Handlungsbedarfs für das Europa Zentrum zu diskutieren. Beim Thema EU-Donauraumstrategie ging es beispielsweise um die Frage, inwieweit in und mit der Strategie eine weitere Rekrutierung von Fachkräften für Baden-Württemberg betrieben werden soll beziehungsweise, ob und wie mit der Strategie nicht auch mit baden-württembergischer Hilfe ein „Brain Drain“ aus den Donauraumstaaten Südosteuropas verhindert werden könne. Beides gleichzeitig helfe dem Raum insgesamt wohl am meisten. Und im Bereich der Information und Bildung könne das Europa Zentrum auch hier weiterhin einen Beitrag leisten.

Auch die Haltung des überparteilichen Europa Zentrums zur AfD kam zur Sprache. Obwohl sie im baden-württembergischen Landtag nicht vertreten sei, habe sie immerhin zwei aus Baden-Württemberg stammende Europaabgeordnete. Sei für das Europa Zentrum der Landtag das Referenzparlament oder das Europäische Parlament?

Einig war man sich im Gremium, dass der Beirat ein ungewöhnlich qualifizierter Rahmen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft darstellt, der einmalige Debatten ermöglicht.

Dem Europa Zentrum dienen die Ergebnisse nach wie vor als wichtige Leitschnur.

Nicht mehr im Berichtszeitraum 2014, aber vor Redaktionsschluss dieses Jahresberichts, wurde am 23. April 2015 ein neuer Vorstand gewählt.

Prof. Dr. Jan Bergmann trat nicht mehr zur Wahl des Vorstandsvorsitzenden an. Diese Entscheidung sei ihm nicht leicht gefallen, sei aber aus beruflichen und persönlichen Gründen erfolgt. Es seien aus seiner Sicht überaus „erfreuliche und fruchtbare“ sieben Jahre gewesen.

Direktor Florian Setzen dankte Prof. Dr. Bergmann im Namen der Mitarbeitenden und des Vereins für sein Wirken. Symbolisch überreichte er ihm einen Motor. „Sie, Herr Bergmann, sind für uns durch Ihr großes Engagement für den Verein, ein echter Motor gewesen.“

Die Neuwahlen bestätigten alle bisherigen Vorstandsmitglieder. Nachfolger für Prof. Dr. Bergmann wurde mit einstimmigem Votum Dr. Martin Kilgus.

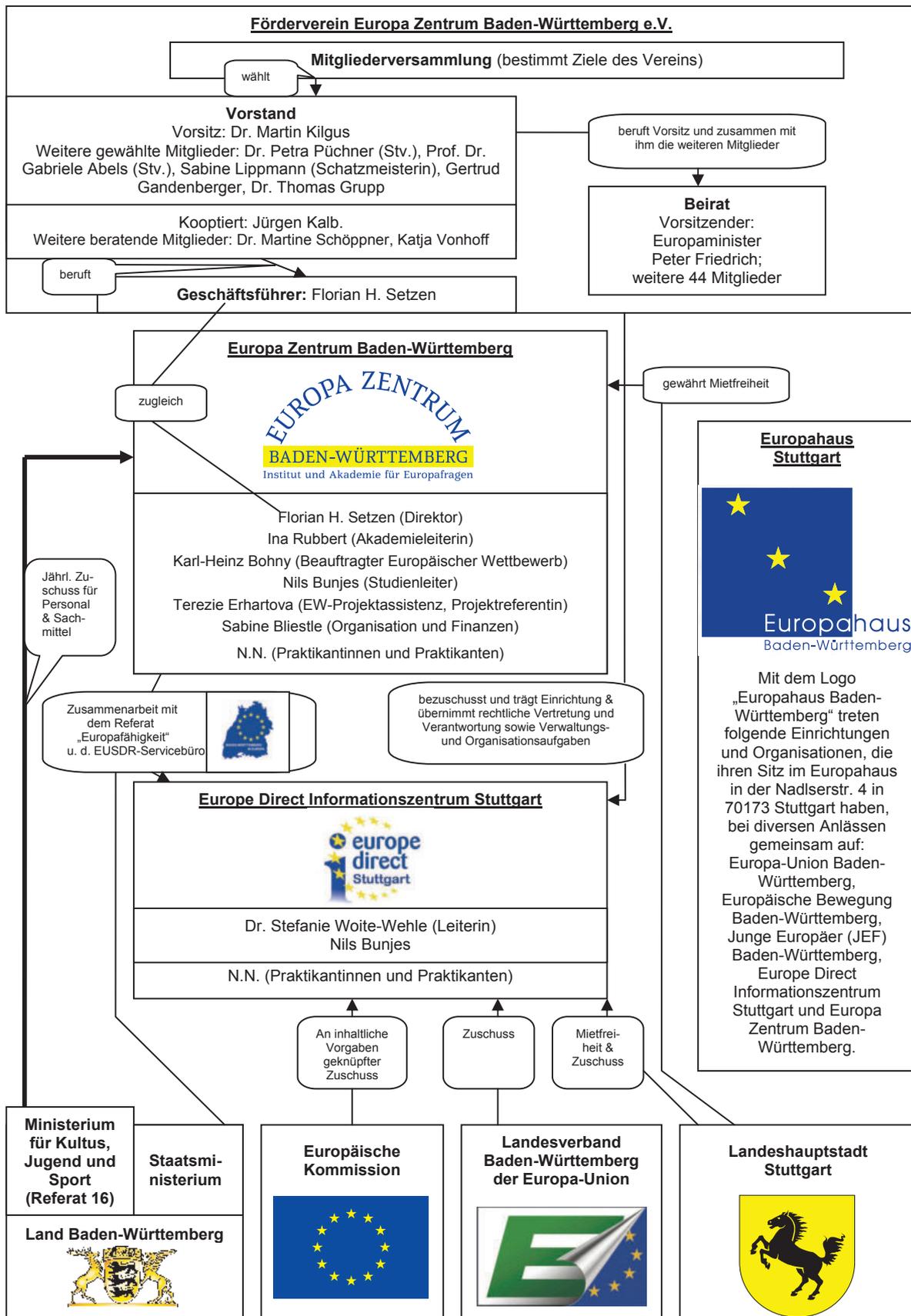
Prof. Dr. Bergmann wurde anschließend einstimmig – neben den Ehrenvorsitzenden Prof. Dr. Josef Nolte und Prof. Dr. Hans J. Tümmers – zum dritten Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt.

Dr. Martin Kilgus wurde 1963 in Stuttgart geboren, machte sein Abitur in Untertürkheim, studierte in Stuttgart und Washington D.C. Politik, Amerikanistik, internationale Beziehungen und Kommunikation mit den Abschlüssen Magister und PhD (Internat. Beziehungen in den USA). Er ist parteilos und arbeitete zuletzt als Projektleiter des Fachbereichs Migration und Integration bei der Robert Bosch Stiftung. Davor wirkte er mehrere Jahre als stellvertretender Leiter der Redaktion „SWR International“ beim Südwestrundfunk in Stuttgart. Er ist Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft der Vereinten Nationen sowie Mitglied im Stiftungsrat Geißstraße 7 in Stuttgart. Er gehört außerdem dem ErasmusII-Expertengremium der Europäischen Kommission an.



Ehrenvorsitzender Prof. Dr. Josef Nolte (rechts) beglückwünscht Dr. Martin Kilgus zur Wahl

Schaubild – Struktur und Umfeld (Stand 31.05.2014)



Vereinsstruktur und Funktionen (Stand 07.07.2015)

Vorstand

Ehrevorsitzende:

- Prof. Dr. Josef Nolte (Tübingen)
- Prof. Dr. Hans-J. Tümmers (Stuttgart)
- Prof. Dr. Jan Bergmann (Stuttgart)

Vorsitzender:

- Dr. Martin Kilgus (Stuttgart)

Stellvertretende Vorsitzende:

- Prof. Dr. Gabriele Abels (Tübingen)
- Dr. Petra Püchner (Stuttgart)

Schatzmeisterin:

- Sabine Lippmann (Mössingen)

Beisitzer:

- Gertrud Gandenberger (Calw)
- Dr. Thomas Grupp (Stuttgart)

Kooptationen:

- Jürgen Kalb (Esslingen)

Kassenprüfer:

- Siegfried Schneider (Rutesheim-Perouse)
- Nikos Andreadis (Kirchentellinsfurt)

Geschäftsführer:

- Florian H. Setzen (Fellbach)

Weitere beratende Ämter des Fördervereins:

Frankreichbeauftragte: Dr. Martine Schöppner (Bad Wildbad)

Hochschulbeauftragte: Katja Vonhoff (Stuttgart)

Vertreterin des Ministeriums für Kultur, Jugend und Sport kraft Amtes: Suzan Bacher [Siegmut Keller] (Stuttgart)

Vertreter des Staatsministeriums kraft Amtes: Werner Schempp [Dr. Alexandra Zoller / Dr. Pamela Sichel] (Stuttgart)

Vertreter/in der Landeshauptstadt Stuttgart kraft Amtes: Nadia vom Scheidt (Stuttgart)

Beirat

Vorsitzender: Peter Friedrich (Europaminister, Stuttgart)

Weitere Mitglieder

- Oberbürgermeister Richard Arnold (Schwäbisch Gmünd)
- Dr. Franziska Brantner MdB (Berlin)
- Ernst Burgbacher (Trossingen)
- Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin (Dusslingen)
- Oberbürgermeister Wolfgang Dietz (Weil am Rhein)
- Dr. Katrin Distler (Freiburg i. Br.)
- Dr. Joachim Drumm (Stuttgart)
- Prof. Dr. Ulrich Eith (Buchenbach)
- Josha Frey MdL (Lörrach)
- Lothar Frick (Stuttgart)
- Evelyne Gebhardt MdEP (Künzelsau)
- Oberbürgermeister Ivo Gönner (Ulm)
- Helen Heberer MdL (Stuttgart)
- Ulrich Hoehler (Lörrach)
- Peter Hofelich MdL (Göppingen)
- Prof. Dr. Rudolf Hrbek (Tübingen)
- Elisabeth Jeggler MdEP a.D. (Weingarten)
- Josip Juratovic MdB (Heilbronn)
- Dr. Beate Krieg (Stuttgart)
- Arthur Landwehr (Baden-Baden)
- Siegfried Lehmann MdL (Stuttgart)
- Landtagsvizepräsidentin Brigitte Lösch (Stuttgart)
- Prof. Dr. Peter-Christian Müller-Graff (Heidelberg)
- Pfr. Dr. Gerhard Neudecker (Stuttgart)
- Michael Oschatz (Pforzheim)
- Jürgen Oser (Freiburg i. Br.)
- Kirchenrat Dan Peter (Stuttgart)
- Gerhard Pitz (Stuttgart)
- Prof. Dr. Wolfgang Reinhart MdL (Tauberbischofsheim)
- Prof. Dr. Lucia Reisch (Stuttgart)
- Sabine Reiser (Friedrichshafen)
- Heide Rühle MdEP a.D. (Stuttgart)
- Dr. Cornelia Ruppert (Stuttgart)
- Prof. Dr. Wolfgang Schuster (Stuttgart)
- Prof. Dr. Martin Seidel (Bonn)
- Peter Simon MdEP (Mannheim)
- Willi Stächele MdL (Stuttgart)
- Volker Stich (Stuttgart)
- Katrin Tännler (Brüssel)
- Prof. Dr. F. Thedieck (Karlsruhe)
- Michael Theurer MdEP (Brüssel)
- Dr. h.c. Gustav Wabro (Aalen)
- Rainer Wieland MdEP (Stuttgart)

Kontakt

Europa Zentrum Baden-Württemberg
Nadlerstr. 4
70173 Stuttgart
Tel.: 0711-2349367
Fax: 0711-2349368
E-Mail: info@europa-zentrum.de
www.europa-zentrum.de

Europe Direct Informationszentrum Stuttgart
Nadlerstr. 4
70173 Stuttgart
Tel.: 0711-2349371
Fax: 0711-2349373
E-Mail: info@europe-direct-stuttgart.de
www.europe-direct-stuttgart.de

Bankverbindung:
Baden-Württembergische Bank
BLZ 600 501 01
Konto-Nr. 7477503425
IBAN: DE83 6005 0101 7477 5034 25
BIC/SWIFT: SOLADEST
(Spenden sind abzugsfähig)

Bankverbindung:
Baden-Württembergische Bank
BLZ 600 501 01
Konto-Nr. 7477503432
IBAN: DE88 6005 0101 7477 5034 32
BIC/SWIFT: SOLADEST
(Spenden sind abzugsfähig)

Kontaktdaten der Mitarbeitenden

- **Florian H. Setzen (Direktor)**
Tel. 0711/236 237-6 – Florian.Setzen@europa-zentrum.de
- **Ina Rubbert (Akademieleiterin)**
Tel. 0711/236 237-3 – Ina.Rubbert@europa-zentrum.de
- **Nils Bunjes (Studienleiter)**
Tel. 0711/236 237-1 – Nils.Bunjes@europa-zentrum.de
- **Sabine Bliestle (Finanzen und Organisation)**
Tel. 0711/236 237-2 – Sabine.Bliestle@europa-zentrum.de
- **Karl-Heinz Bohny (Beauftragter für den Europäischen Wettbewerb; abgeordnet durch Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Baden-Württemberg)**
Tel. 0711/2349375 – ewbw@europa-zentrum.de
- **Terezie Erhartova (Projektreferentin)**
Tel. 0711/2349375 – ewbw@europa-zentrum.de (für Europäischen Wettbewerb), terezie.erhartova@europa-zentrum.de
- **Dr. Stefanie Woite-Wehle (Leiterin Europe Direct Informationszentrum Stuttgart)**
Tel. 0711/234 9371 – Stefanie.Woite@europe-direct-stuttgart.de

Impressum

Herausgeber: Förderverein Europa Zentrum Baden-Württemberg e.V.
Nadlerstr. 4, 70173 Stuttgart
Geschäftsführer: Florian H. Setzen
Juli 2015

Autorinnen und Autoren: Mitarbeitende des Fördervereins Europa Zentrum Baden-Württemberg e.V.

Redaktion: Florian H. Setzen

Gestaltung: Norbert Ropelt

Druck: Flyeralarm GmbH, Würzburg

Bildnachweis: Alle Fotos: Förderverein Europa Zentrum Baden-Württemberg e. V., bis auf Fotos Seite 6 unten von britischem Honorarkonsulat, Seite 13 oben links Heidi Mauch, Seite 13 oben rechts Cäcilia Branz, Seite 17 unten links Thomas Zehender (danube connects), Rückseite links unten und rechts oben Heidi Mauch

Vorstellung der Mitarbeitenden



V.l.n.r.: Rebecca Marisa Ade (Praktikantin), Manuel Reichert (Praktikant), Ina Rubbert, Florian Setzen, Dr. Stefanie Woite-Wehle, Nils Bunjes, Karl-Heinz Bohny, Ellen Lindner-Rhinow, Sabine Bliestle.

Florian Setzen, seit 2007 Direktor des Europa Zentrums, hat Geschichte, Öffentliches Recht, Ethnologie, Europäische Politik und Verwaltung sowie Betriebswirtschaft in Freiburg, Dublin, Brügge und Hagen studiert, war mehrere Jahre tätig als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Europäische Politik sowie als Bildungsreferent für Jugend und Europa an der Katholischen Akademie Rhein-Neckar. Ist seit 2008 auch Lehrbeauftragter an der ESB Business School Reutlingen.

Ina Rubbert, Akademieleiterin seit 1992 im Europa Zentrum Baden-Württemberg, hat politische Wissenschaften und Romanistik studiert. Sie hat zahlreiche nationale und internationale Seminare konzipiert und geleitet und führt einen Großteil der Veranstaltungen des EZBW durch.

Dr. Stefanie Woite-Wehle, Leiterin des Europe Direct Informationszentrums Stuttgart, promovierte Historikerin, Schwerpunkt innerpolitische Konfliktfelder, ist seit 2002 im Team. Ihr Anliegen ist es, Bürgerinnen und Bürger aller Altersklassen für Europa zu interessieren und das Gefühl einer europäischen Bürgerschaft zu fördern.

Nils Bunjes, Studienleiter, seit 1999 im Europa Zentrum Baden-Württemberg und im Europe Direct Informationszentrum Stuttgart, hat nach einem Volkswirtschaftsstudium ein interdisziplinäres Graduiertenstudium zur europäischen Integration absolviert. Er konzipiert und organisiert Studienfahrten nach Brüssel und in europäische Nachbarstaaten, E-Learning-Kurse, Planspiele und führt im Europahaus zahlreiche Veranstaltungen mit Schulklassen durch.

Sabine Bliestle, seit 1980 Mitarbeiterin beim Europa Zentrum Baden-Württemberg, hat eine Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin für Französisch absolviert. Heute verantwortet sie den Finanz- und Organisationsbereich des EZBW und ist auch mit der Konzeption und Durchführung von internationalen Begegnungsseminaren betraut.

Ellen Lindner-Rhinow, Diplom-Politologin, von September 2012 bis Juni 2015 Projektassistentin beim Europäischen Wettbewerb. Außerdem verantwortete sie als Projektreferentin unterschiedliche Projekte im Instituts- und Akademiebereich. Von 2011 bis 2012 Mitarbeiterin im EU-Büro der Stadt Nürnberg. Hier war sie vor allem im Bereich der Informationsvermittlung und des Veranstaltungsmanagements tätig.

Karl-Heinz Bohny ist ausgebildeter Realschullehrer für die Fächer Bildende Kunst und Deutsch. Seit 1986 Fachleiter für Kunst an der Otto-Rommel-Realschule in Holzgerlingen. Seit September 2012 Beauftragter des Ministeriums für Kultur, Jugend und Sport für den Europäischen Wettbewerb im Europa Zentrum.

Auf dem Bild fehlt Terezie Erhartova, da sie erst seit Mai 2015 als Nachfolgerin von Ellen Lindner-Rhinow für das Europa Zentrum arbeitet.



www.europa-zentrum.de

www.europe-direct-stuttgart.de

